

JAHRESABSCHLUSS 2022

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

INHALT

JAHRESABSCHLUSS 2022.....	1
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2022.....	3
Bilanz zum 31.12.2022.....	3
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022.....	5
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022 DER STRABAG SE, VILLACH.....	6
I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften.....	6
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	6
III. Erläuterungen zur Bilanz.....	11
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	15
V. Ergänzende Angaben.....	16
Anlagenspiegel zum 31.12.2022.....	18
Beteiligungsliste.....	20
Organe der Gesellschaft.....	22
KONZERNLAGEBERICHT.....	23
Wichtige Ereignisse.....	23
Länderbericht.....	27
Auftragsbestand.....	44
Ertragslage.....	46
Vermögens- und Finanzlage.....	48
Investitionen.....	49
Finanzierung/Treasury.....	50
Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss).....	52
Bericht über eigene Aktien.....	53
Segmentbericht.....	54
Risikomanagement.....	62
Forschung und Entwicklung.....	68
Website Corporate Governance-Bericht.....	70
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB.....	70
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen.....	72
Ausblick.....	73
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	74
BESTÄTIGUNGSVERMERK.....	75

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2022

Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva	31.12.2022 €	31.12.2021 T€
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.026.912,46	1.050
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.542.740.220,41	2.529.607
2. Beteiligungen	24.366.674,57	24.140
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	75.057.022,81	83.950
4. Sonstige Ausleihungen	23.587,30	23
	2.642.187.505,09	2.637.720
	2.643.214.417,55	2.638.770
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.601,43	34
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	519.616.259,74	619.495
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>269.713.990,40</i>	<i>272.642</i>
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.696.050,21	5.167
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	24.584.377,52	24.869
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>20.919.428,57</i>	<i>24.406</i>
	549.899.288,90	649.565
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	495.188,17	4.604
	550.394.477,07	654.169
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.599.024,00	93
D. Aktive latente Steuer	12.343.328,00	15.778
Gesamt	3.216.551.246,62	3.308.809

Passiva	31.12.2022	31.12.2021
	€	T€
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	102.600.000,00	102.600
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-1.694.816,00	0
	100.905.184,00	102.600
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.159.447.129,96	2.159.447
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	214.834.055,87	21.211
	214.906.728,70	21.283
IV. Rücklage für eigene Anteile	1.694.816,00	0
V. Bilanzgewinn	502.740.000,00	707.940
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>502.740.000,00</i>	<i>0</i>
	2.979.693.858,66	2.991.270
B. Rückstellungen:		
1. Steuerrückstellungen	728.407,00	1.012
2. Sonstige Rückstellungen	18.393.587,00	22.495
	19.121.994,00	23.507
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	0,00	200.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>200.000</i>
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.926.285,34	1.703
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>1.926.285,34</i>	<i>1.703</i>
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107.121.546,74	87.234
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>107.121.546,74</i>	<i>87.234</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	586.441,87	398
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>586.441,87</i>	<i>398</i>
5. Sonstige Verbindlichkeiten	108.101.120,01	4.697
<i>davon aus Steuern</i>	<i>445.842,95</i>	<i>1.269</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>29.661,09</i>	<i>25</i>
<i>davon gegenüber Gesellschafter mit eingefrorenen Aktionärsrechten</i>	<i>41.325.001,45</i>	<i>0</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>108.101.120,01</i>	<i>4.697</i>
	217.735.393,96	294.032
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>217.735.393,96</i>	<i>294.032</i>
Gesamt	3.216.551.246,62	3.308.809

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	2022 €	2021 T€
1. Umsatzerlöse	83.374.420,28	70.589
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	22
b) Übrige	23.428,36	11
	23.428,36	33
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-37.450,10	-34
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-23.300.615,58	-20.205
	-23.338.065,68	-20.239
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-9.709.969,25	-9.865
b) Soziale Aufwendungen	-1.264.051,80	-818
<i>davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-111.211,37	-96
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-603.976,81	-514
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-548.863,62	-208
	-10.974.021,05	-10.683
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-23.317,32	-22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-292.451,90	-116
b) Übrige	-31.570.690,47	-22.638
	-31.863.142,37	-22.754
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	17.199.302,22	16.924
8. Erträge aus Beteiligungen	251.950.432,35	569.284
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	245.971.104,16	561.812
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.290.579,79	8.913
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	4.012.294,10	4.612
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	1.438
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:		
a) Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen	-3.330.365,28	-1.646
b) sonstige Abschreibungen	-700.000,00	0
c) sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-3.117.129,61	-4.500
d) übrige	-150.000,00	-4.754
	-7.297.494,89	-10.901
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.306.471,01	-4.578
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-3.222.364,54	-729
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	248.637.046,24	564.156
14. Ergebnis vor Steuern	265.836.348,46	581.080
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.216.755,00	-2.751
<i>davon Ertragsteuern</i>	-1.049.906,94	-840
<i>davon Steuerumlage</i>	-1.732.184,06	2.501
<i>davon latente Steuern</i>	-3.434.664,00	-4.413
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	259.619.593,46	578.329
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	129.611
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-259.619.593,46	0
19. Jahresergebnis	0,00	707.940
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	502.740.000,00	0
21. Bilanzgewinn	502.740.000,00	707.940

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2022 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2022 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

ANGABEN ZUM UKRAINE-KRIEG

Am 24.2.2022 hat Russland die Ukraine angegriffen. STRABAG verurteilt diesen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste und initiiert bzw. finanziert umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge aus diesem Land, insbesondere in den hauptbetroffenen Konzernländern Polen, Tschechien und der Republik Moldau.

In der Ukraine selbst hat STRABAG keine Geschäftsaktivitäten. Das Russland-Geschäft des STRABAG SE-Konzerns wird abgewickelt.

Aufgrund der bestehenden Aktionärsstruktur – 27,8 % des Grundkapitals der STRABAG SE werden von der MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird, gehalten – ist STRABAG auch anderweitig von der Aggression Russlands und den dadurch ausgelösten Sanktionen betroffen.

Bereits am 15.3.2022 – zu dem Zeitpunkt hatten mit Großbritannien und Kanada zwei für STRABAG wichtige Märkte Sanktionen gegen Oleg Deripaska verhängt – hat der Vorstand beschlossen, keine Dividende an MKAO „Rasperia Trading Limited“ auszubezahlen, um Schaden vom Unternehmen abzuwenden.

Gleichzeitig wurde der zwischen den Aktionärsgruppen Haselsteiner, Raiffeisen/Uniq und MKAO „Rasperia Trading Limited“ bestehende Syndikatsvertrag durch die Haselsteiner Familien-Privatstiftung mit Wirkung zum 31.12.2022 gekündigt. Aufgrund der von der EU am 8.4.2022 verhängten Sanktionen gegen Oleg Deripaska, insbesondere des verordneten „Asset Freeze“, ruhen die Rechte von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die mit den STRABAG SE-Aktien verbunden sind. STRABAG SE hat sämtliche Maßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der Sanktionen sicherzustellen und eine auch nur indirekte Einflussnahme durch Oleg Deripaska auf STRABAG zu unterbinden. Dementsprechend wurde auch das von MKAO „Rasperia Trading Limited“ entsandte Aufsichtsratsmitglied Thomas Bull in der außerordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2022 abberufen. Dr. Hermann Melnikov war von MKAO „Rasperia Trading Limited“ nominiert worden und hat sein Mandat freiwillig zurückgelegt.

Diese Maßnahmen waren unumgänglich, um STRABAG und ihr öffentliches Ansehen, insbesondere in den mittel- und osteuropäischen Ländern, vor Schaden zu bewahren bzw. diesen zu minimieren.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden lediglich die vor Beginn des Ukraine-Kriegs bestehenden Aufträge in Russland weiter abgewickelt. Neue Aufträge werden nicht mehr angenommen.

ANGABEN ZU DEN MAKROÖKONOMISCHEN GEGEBENHEITEN

Die durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Preissteigerungen bei Energie und Baumaterialien stellen auch die Baubranche vor große Herausforderungen.

Ein Großteil der Energiekosten entfällt auf Treibstoffkosten für Fuhrpark und Baugeräte. Trotz intensiver Beschäftigung mit Alternativen für den Fuhrpark und die Baumaschinen ist es derzeit noch nicht möglich, einen Großteil davon mit alternativen Antriebsformen auszustatten.

Nach sehr dynamischen Kostenentwicklungen in den ersten Monaten nach Kriegsbeginn ist eine gewisse Stabilisierung – wenn auch auf hohem Niveau – feststellbar. Die Preise werden daher nachhaltig auf hohem Niveau bleiben.

Die Verfügbarkeit von Baumaterialien hat sich im Laufe des Jahres gebessert, die wesentlichen Lieferketten sind wieder intakt. Das Management begegnet Lieferkettenrisiken mit einem hohen Dezentralisierungsgrad, langfristiger Beschaffung von Rohstoffen, von Eigenproduktion von Baumaterialien und einer proaktiven Preispolitik.

Die hohen Baupreise und die gestiegenen Zinsen werden sich auf die Nachfrage auswirken. Durch die breite Aufstellung des Konzerns können diese Effekte aber abgefedert werden. Insbesondere die Aufträge der öffentlichen Hand, die großteils mit Preisanpassungsklauseln ausgestaltet sind, wirken stabilisierend. Das Management erwartet von der öffentlichen Hand weiterhin eine kontinuierliche Auftragslage.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

Die Klimakrise ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit und als Folge daraus werden die ökonomischen Auswirkungen und Risiken für die Unternehmen weiter zunehmen.

Es ist zu erwarten, dass die Gesetzgebung zu den Energiestandards im EU-Raum weiter verschärft werden wird und steigende Anforderungen zur Kreislauffähigkeit von Bauwerken gesetzt werden. Bei den öffentlichen Auftraggeber:innen werden Ausschreibungen entwickelt, bei denen Nachhaltigkeit als Wertungskriterium aufgenommen wird.

Die Nachfrage nach nachhaltigen, lebenszyklusorientierten Bauwerken sowie die Sanierungsmaßnahmen bestehender Gebäude wird zunehmen. Dadurch wird sich auch die Nachfrage nach nachhaltigen Baustoffen, die aber noch nicht in allen Bereichen existieren bzw. nicht in ausreichender Menge verfügbar sind, erhöhen.

Es ist mit Kostensteigerungen und einer weiteren Erhöhung der Baupreise durch die verschärfte Energiegesetzgebung und durch Bauzeitverzögerungen aufgrund von außergewöhnlichen Wetterereignissen zu rechnen.

Im Geschäftsfeld Property and Facility Services werden zukünftig verstärkt Green Services unter Nutzung von nachhaltigen Reinigungsmitteln und Geräten angeboten. Erhöhter Sanierungs- und Modernisierungsbedarf wird bei IT-Standorten für Telekommunikation und Rechenzentren durch höhere Durchschnittstemperaturen erwartet.

Im Bereich der Projektentwicklungsleistungen werden künftig vermehrt Projekte im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien ausgeschrieben.

In Summe sind die aus dem Klimawandel resultierenden Risiken bei Vermögenswerten und Schulden dennoch vergleichsweise gering einzustufen und es ergeben sich daher keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden.

Die Baubranche wird im Rahmen von baulichen und technologischen Anpassungsmaßnahmen vielmehr wesentliche Beiträge zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels leisten.

Mit der im Geschäftsjahr 2021 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich STRABAG das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 gesetzt. Dabei legt das Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

Es wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	von	Jahre	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4		15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 800,00 / ab 2023 EUR 1.000,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des zukünftigen Körperschaftsteuersatzes von 23 % bzw. 24 % (Vorjahr: 25 %) gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von EUR 5.381.330,00 (Vorjahr: TEUR 0) innerhalb des nächsten Jahres fällig.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von € 159.669,48 (Vorjahr: T€ 399) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen eine Abgrenzung für Sponsoring in Höhe von € 10.000.000,00 (Vorjahr: T€ 0).

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2022	31.12.2021
	€	T€
Sachanlagen	0,00	1
Finanzanlagen	0,00	347
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	46.236.555,00	50.252
Rückstellungen	7.204.000,00	10.480
Verbindlichkeiten	216.667,00	2.031
Betrag Gesamtdifferenzen	53.657.222,00	63.111
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (23 % bzw. 24 % / Vorjahr: 25 %)	12.343.328,00	15.778

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2022 €	2021 T€
Stand am 1.1.	15.777.992,00	20.191
Erfolgswirksame Veränderung	-3.434.664,00	-4.413
Stand am 31.12.	12.343.328,00	15.778

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 102.600.000,00 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

In der 18. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 24.6.2022 wurden u.a. folgende Beschlüsse gefasst:

Der Vorstand wird gemäß § 65 Abs 1 Z 8 sowie Abs 1a und 1b AktG ermächtigt, auf den Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag dieser Beschlussfassung sowohl über die Börse oder öffentliches Angebot als auch auf andere Art zu einem niedrigsten Gegenwert je Aktie von € 1,00 (= rechnerischer Anteil einer Aktie am Grundkapital) und einem höchsten Gegenwert je Aktie von höchstens € 42,00 zu erwerben. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Die wiederholte Ausnutzung der Ermächtigung ist zulässig. Die Ermächtigung ist vom Vorstand in der Weise auszuüben, dass der mit dem von der Gesellschaft aufgrund dieser Ermächtigung oder sonst erworbenen Aktien verbundene Anteil des Grundkapitals zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen darf.

Einen Erwerb kann der Vorstand beschließen, doch muss der Aufsichtsrat im Nachhinein von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, bei einem Rückerwerb von auf den Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft gemäß Beschlusspunkt 1. auch das quotenmäßige Veräußerungsrecht der Aktionär:innen, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann, auszuschließen (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss). Ein Erwerb unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss) unterliegt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand wird ermächtigt, die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien zur Gänze oder teilweise ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen.

Der Vorstand wird für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung gemäß § 65 Abs 1b AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Veräußerung beziehungsweise Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu wählen, auch einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionärinnen und Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner und Klemens Haselsteiner, die als RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und Konzerngesellschaft sowie die UNIQA Insurance Group AG und Konzerngesellschaften haben am 18.8.2022 einen neuen langfristigen Syndikatsvertrag abgeschlossen, mit dem das bestehende Kernaktionärssyndikat für die STRABAG SE fortgesetzt werden soll.

Der Vorstand der STRABAG SE begrüßt die Fortführung der Kernaktionärsgruppe, die die erfolgreiche strategische Ausrichtung und das Wachstum der STRABAG-Gruppe unterstützt.

Pflichtangebot der Kernaktionäre

Haselsteiner Familien-Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und UNIQA Österreich Versicherungen AG haben am 18.8.2022 der STRABAG SE mitgeteilt, als Bieter ein öffentliches (antizipatorisches) Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz zum Erwerb von sämtlichen ausstehenden, auf Inhaber lautende Stückaktien der STRABAG SE (ISIN AT0000000STR1), die sich nicht im Eigentum der Bieter oder mit den Bietern gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern befinden, zum Angebotspreis von € 38,94 pro STRABAG-Aktie zu erstatten.

Das Angebot soll auch zur Aufhebung der aktuell bestehenden Stimmrechtsbeschränkung der Bieter (und der gemeinsam mit ihnen vorgehenden Rechtsträger) auf insgesamt 26 % erfolgen, welche durch eine passive Kontrollerlangung wegen der europarechtlichen Sanktionsbeschränkungen von MKAO „Rasperia Trading Limited“ entstanden ist.

Vereinbarung zum Erwerb eigener Aktien durch STRABAG SE

STRABAG SE hat mit den Bietern vereinbart, von den in das Angebot eingelieferten Aktien, bis zu 10.260.000 Stück, das entspricht bis zu 10 % des Grundkapitals, zum selben Preis wie der Angebotspreis (€ 38,94), als eigene Aktien zu erwerben. Die Bieter erwerben diese Aktien im Zuge des Angebots treuhändig für STRABAG SE.

Grundlage dieser Vereinbarung ist der am 24.6.2022 gefasste Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung des Vorstands zum Rückerwerb eigener Aktien.

Bis zum 31.12.2022 wurden 1.694.816 Stück zum Verkauf in das Übernahmeangebot verbindlich angedient, weshalb diese Aktien im Jahresabschluss als eigene Aktien darzustellen sind. Die Anschaffungskosten für diese Aktien in Höhe von € 65.996.135,04 wurden direkt von den Gewinnrücklagen abgesetzt und als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Rahmen des Aktienkaufvertrags hat STRABAG SE am 9.2.2023 dann 2.779.006 Stück Aktien erworben. Die Anschaffungskosten für die eigenen Aktien betragen daher insgesamt € 108.214.493,64.

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 18.6.2021 wurde beschlossen durch Einziehung von 7.400.000 Stück eigener Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000,00 das Grundkapital von € 110.000.000,00 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m § 192 Abs 3. Z 2. und Abs. 4 AktG vereinfacht herabzusetzen. Der Zweck dieser vereinfachten Kapitalherabsetzung ist die Einziehung der eigenen Aktien.

Die Eintragung der Kapitalherabsetzung ins Firmenbuch erfolgte am 16.7.2021.

Der Nominalwert der eigenen Aktien wurde vom Grundkapital in die Kapitalrücklagen umgebucht.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Cash-Clearing, den laufenden Verrechnungsverkehr sowie die Verrechnung aus Steuerumlagen.

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Aufwendungen in Höhe von € 1.335.661,20 (Vorjahr: T€ 3.410) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter mit eingefrorenen Aktionärsrechten

Die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ wird vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert. Herr Deripaska wurde in die jeweiligen Sanktionslisten folgender Jurisdiktionen aufgenommen: Kanada (am 6.3.2022), Vereinigtes Königreich (am 10.3.2022), Australien (am 18.3.2022), Europäische Union (am 8.4.2022), Schweiz (am 13.4.2022) und Polen (26.4.2022). Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska sind Rasperias Aktien an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche eingefroren. Die MKAO „Rasperia Trading Limited“ stellt daher seit dem Inkrafttreten der EU-Sanktionen am 8.4.2022 kein Unternehmen mehr dar, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht.

In der Hauptversammlung vom 24.6.2022 wurde eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie beschlossen. Da die Dividendenansprüche aus den von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehaltenen Aktien aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen eingefroren sind, wurde die auf Rasperia entfallende Dividende abzüglich der Kapitalertragsteuer in Höhe von € 41.325.001,45 nicht ausbezahlt; der Ausweis erfolgt im Posten „sonstige Verbindlichkeiten“.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2022 €	31.12.2021 T€
Bürgschaften/Garantien	124.438.751,58	145.288
Haftungen aus Cash-Clearing	1.417.872.284,50	1.266.505
Gesamt	1.542.311.036,08	1.411.793
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.478.565.080,67	1.341.800

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 eine unwiderrufliche, unbedingte, unbeschränkte und unbefristete Garantieerklärung zur Absicherung etwaiger Zahlungsverpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgegeben. Der Stand der Verpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH zum 31.12.2022 beträgt € 438.960.935,88 (VJ: T€ 517.590).

Zusätzlich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 eine harte, unbefristete Patronatserklärung zur Abdeckung sämtlicher Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, gegenüber den Teilnehmern aus dem Cash Pooling abgegeben. Die Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH aus dem Cash Pooling zum 31.12.2022 betragen € 978.911.348,62 (VJ: T€ 748.915).

Darüber hinaus bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 1.026.967.957,91 (Vorjahr: T€ 688.245).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2023 eine Verpflichtung von € 8.256.170,40 (Vorjahr: T€ 7.468). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 41.280.852,00 (Vorjahr: T€ 37.338).

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aus der Verpflichtung bis zu 10.260.000 Stück eigene Aktien zu erwerben, besteht zum Stichtag eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von € 42.218.358,60. Die Gesamtverpflichtung aus dem Aktienkaufvertrag beträgt € 108.214.493,64, von der zum 31.12.2022 bereits € 65.996.135,04 als Verbindlichkeit ausgewiesen sind.

Siehe dazu im Detail die Ausführungen zum Eigenkapital.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2022	2021
	€	T€
Inland	39.687.236,20	36.008
Ausland	43.687.184,08	34.581
Gesamt	83.374.420,28	70.589

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2022 T€ 9.815 (Vorjahr: T€ 9.815).

Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine Pensionsleistung in Höhe von T€ 80 (Vorjahr: T€ 76).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2022 € 244.356,00 (Vorjahr: T€ 270).

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 auszuschütten.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 dAktG für das Geschäftsjahr 2023.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 889 (Vorjahr: T€ 799), wovon T€ 69 (Vorjahr: T€ 64) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 730 (Vorjahr: T€ 682) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 90 (Vorjahr: T€ 53) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 88 (Vorjahr: T€ 37) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 6.4.2023

Der Vorstand

Klemens Haselsteiner, BBA, BF e.h.

Mag. Christian Harder e.h.

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler e.h.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel
Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsliste
Anlage 3 zum Anhang: Organe der Gesellschaft

Anlagenspiegel zum 31.12.2022

T€	Stand am 1.1.2022	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2022
		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.318.105,20	0,00	0,00	0,00	1.318.105,20
	1.318.105,20	0,00	0,00	0,00	1.318.105,20
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.739.627.166,45	18.772.448,67	0,00	2.409.203,00	2.755.990.412,12
2. Beteiligungen	35.290.683,57	927.000,00	0,00	0,00	36.217.683,57
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.949.578,46	3.465.664,84	0,00	12.358.220,49	75.057.022,81
4. Sonstige Ausleihungen	22.930,48	656,82	0,00	0,00	23.587,30
	2.858.890.358,96	23.165.770,33	0,00	14.767.423,49	2.867.288.705,80
Gesamt	2.860.208.464,16	23.165.770,33	0,00	14.767.423,49	2.868.606.811,00

Stand am 1.1.2022	Zugänge	Kumulierte Zuschrei- bungen	Abschreibungen Umbuchunge n	Abgänge	Stand am 31.12.2022	Nettobuchwerte Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
267.875,42	23.317,32	0,00	0,00	0,00	291.192,74	1.026.912,46	1.050.229,78
267.875,42	23.317,32	0,00	0,00	0,00	291.192,74	1.026.912,46	1.050.229,78
210.019.825,43	3.330.365,28	0,00	0,00	99.999,00	213.250.191,71	2.542.740.220,41	2.529.607.341,02
11.151.009,00	700.000,00	0,00	0,00	0,00	11.851.009,00	24.366.674,57	24.139.674,57
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.057.022,81	83.949.578,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.587,30	22.930,48
221.170.834,43	4.030.365,28	0,00	0,00	99.999,00	225.101.200,71	2.642.187.505,09	2.637.719.524,53
221.438.709,85	4.053.682,60	0,00	0,00	99.999,00	225.392.393,45	2.643.214.417,55	2.638.769.754,31

Beteiligungsliste

Die Gesellschaft hält bei folgenden Unternehmen mindestens 20,00 %
Anteilsbesitz:

Name und Sitz:	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	14.300	5.758
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	297.182	14.041
"Strabag Azerbaijan" Limited Liability Company, Baku	100,00	1.340	44
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.282	63
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	8.466	-644
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	65,00	1.428.748	84.056
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	4.353	631
CML CHILE SPA, Vitacura	100,00	⁴	⁴
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	4	0
CML Construction Services, Antwerpen	100,00	49	-7
CML Construction Services A/S, Trige	100,00	83	-2
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	149	35
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Zagreb	100,00	192	13
CML Constrution Services EOOD, Sofia	100,00	-3	-6
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	969	895
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	157	16
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	240	-20
CML CONSTRUCTION SERVICES LIMITED, London	100,00	-58 ³	-60 ³
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	450	-16
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L., Bologna	100,00	40	16
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	171	18
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	176	24
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	286	50
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	693	-121
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-8.431	0
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	8.395	331
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	114	-1.123
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Trige	100,00	2.187	264
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-37 ³	-4 ³
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	15.130	2.543
OOO „CML“, Moskau	100,00	363	-7
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWII W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00	⁴	⁴
SAT REABILITARE RECICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	3.552	1.180
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	401	-9
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.184	313
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	2.658	-121
STRABAG A/S, Trige	100,00	0	-11
STRABAG AG, Schlieren	100,00	-25.298	7.299
STRABAG AG, Köln	100,00	1.235.684	329.846
STRABAG Infrastruktur Development OOO, Moskau	100,00	134	168
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	-18	-197
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	157.784	35.580
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-793	-40
STRABAG Silnice a.s., Prag	100,00	2.798	69
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	8.565	1.996
TPA GmbH, Köln	100,00	2.716	996
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-9.066	-4.445

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2021

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz:	Kapital- anteil	Eigenkapital negatives Eigen- kapital¹	Ergebnis²
Beteiligungen:	%	T€	T€
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
EPM PSO GmbH & Co KG, Spittal an der Drau	20,00	4	4
GDK Flight Management GmbH (vormals: Goldeck Flight Management GmbH), Spittal an der Drau	20,00	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
Prottelith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	24,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Baden	50,00	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Baden	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2021

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Klemens H a s e l s t e i n e r , BBA, BF (Vorsitzender seit 1.1.2023)

Dr. Thomas B i r t e l (Vorsitzender bis 31.12.2022)

Mag. Christian H a r d e r

Dipl.-Ing. (FH) Jörg R ö s l e r (seit 1.1.2023)

Dipl.-Ing. Siegfried W a n k e r

Dipl.-Ing. (FH) Alfred W a t z l

Dipl.-Ing. Dr. Peter K r a m m e r (bis 12.6.2022)

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred G u s e n b a u e r (Vorsitzender)

Mag. Erwin H a m e s e d e r (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Andreas B r a n d s t e t t e r

Mag. Kerstin G e l b m a n n

Mag. Gabriele S c h a l l e g g e r (seit 24.6.2022)

Thomas B u l l (bis 5.5.2022)

Dr. Hermann M e l n i k o v (bis 13.4.2022)

Dipl.-Ing. Andreas B a t k e (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. G y u l a i n é (Betriebsratsmitglied bis 5.5.2022 und seit 24.6.2022)

Georg H i n t e r s c h u s t e r (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang K r e i s (Betriebsratsmitglied)

Miroslav Č e r v e n ý (Betriebsratsmitglied bis 5.5.2022)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

FEBRUAR

STRABAG baut um € 85 Mio. polnische Schnellstraße S19 weiter aus

Die polnische STRABAG-Tochter erhielt einen weiteren Großauftrag zum Ausbau der Schnellstraße S19 in Polen. Das Projekt umfasst eine ca. 7,5 km lange neue Trasse sowie den Fahrbahnausbau der Umgehungs-

straße von Międzyrzec Podlaski über eine Strecke von 6,2 km im Rahmen der zweiten Bauphase. Der Auftrag wird innerhalb von 42 Monaten als Design&Build-Projekt realisiert.

MÄRZ

Kernaktionärin Haselsteiner Familien-Privatstiftung kündigt Syndikatsvertrag

STRABAG wurde am 15.3.2022 von ihrer Kernaktionärin, der Haselsteiner Familien-Privatstiftung, darüber informiert, dass diese den Syndikatsvertrag, der mit der UNIQA- und der Raiffeisen-Gruppe sowie mit MKAO „Rasperia Trading Limited“ bestand, zum 31.12.2022 gekündigt hat, nachdem alle Bemühungen,

den russischen Anteil an sich zu ziehen, gescheitert waren. Der Syndikatsvertrag war seit 2007 in Kraft und sah neben der Nominierung von Aufsichtsratsmitgliedern auch die Koordination von Abstimmungsergebnissen in der Hauptversammlung vor.

STRABAG setzt ÖGNI-zertifiziertes Projekt Grünblick in Wien um

STRABAG wird als Generalunternehmen für Value One das Wohnbauprojekt Grünblick im Wiener Stadtentwicklungsprojekt Viertel Zwei im Auftragsvolumen von € 110 Mio. umsetzen. Das Projekt Grünblick wurde von der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) bereits mit dem Nachhaltigkeitszertifikat in Gold ausgezeichnet. Am Grünen Prater entstehen auf 27 Stockwerken 340 hochwertig ausgestattete Eigentumswohnungen mit Wohnflächen zwischen 44 und 134 m². Ebenso im Auftrag enthalten ist die Errichtung eines Kindergartens. Gewerbeflächen im Erdgeschoß und unterirdische Parkebenen mit rd. 220 Stellplätzen ergänzen das Ensemble. Im Sommer 2025 soll der Wohnbau schlüsselfertig an Value One übergeben werden.



Das Projekt Grünblick wird als Wohnbauturm im autofreien Viertel Zwei in unmittelbarer Nähe zum Grünen Prater und der Trabrennbahn Krieau umgesetzt.

APRIL

Sanktionierung von Oleg Deripaska

Nach Kanada, dem Vereinigten Königreich und Australien hat am 8.4.2022 die Europäische Union Oleg Deripaska, der die STRABAG SE-Aktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ kontrolliert, auf die Sanktionsliste gesetzt. Damit ist auch MKAO „Rasperia

Trading Limited“ von den EU-Sanktionen betroffen. STRABAG ist hingegen kein sanktioniertes Unternehmen, da die STRABAG SE nicht von MKAO „Rasperia Trading Limited“ (oder indirekt von Oleg Deripaska) im Sinne dieser Sanktionsregelungen kontrolliert wird.

MAI

Errichtung der Firmenzentrale der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte

Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN wurde mit dem Bau der Firmenzentrale der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte in Ingolstadt beauftragt. Das Gebäude

wird in energieeffizienter Bauweise mit Technologien wie Betonkerntemperierung und Photovoltaik-Anlage realisiert. Eine Zertifizierung mit dem Nachhaltig-

keitssiegel der DGNB in Gold ist vorgesehen. Die Zusammenarbeit zwischen der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte und ZÜBLIN beruht auf dem Partnering-Modell TEAMCONCEPT®, das auf die frühzeitige Einbindung des Baupartners in die Planung und eine partnerschaftliche Abwicklung von Bauvorhaben

setzt. Die Bauarbeiten sollen Ende 2024 abgeschlossen sein. Die STRABAG Real Estate (SRE) ist ebenfalls am Projekt „DonauTower“ beteiligt: 2019 hatte das Finanzunternehmen die SRE als Service Developer u. a. damit beauftragt, das Baugelände in einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan baureif zu machen.

Klemens Haselsteiner wird neuer CEO



Klemens Haselsteiner folgt Thomas Birtel als Vorstandsvorsitzender

STRABAG wird ab 1.1.2023 von einem neuen CEO geführt: Klemens Haselsteiner folgt Thomas Birtel, der aufgrund des Erreichens der festgelegten Altersgrenze nach zehn Jahren als Vorsitzender des Vorstands ausscheidet. Haselsteiner ist seit 2020 im Konzernvorstand, wo er das neue Ressort Digitalisierung, Unternehmensentwicklung und Innovation aufgebaut und etabliert hat. Als Chief Digital Officer lag sein Augenmerk neben Pilotprojekten vor allem auf der Definition und Implementierung einer konzernweiten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie

JUNI

STRABAG-Tochter ZÜBLIN erhält in Chile Aufträge im Wert von rd. € 283 Mio.

Mit zwei neuen Verträgen für Tunnelarbeiten in den Minen Candelaria Norte und El Teniente wird das erfolgreiche Bergbaugeschäft des STRABAG-Konzerns in Chile weiter vorangetrieben. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. € 283 Mio. Über die Tochterfirma ZÜBLIN ist das Unternehmen seit 16 Jahren mit der Erschließung der Kupfererzmine in der Region Atacama, die 650 km nördlich der Hauptstadt Santiago liegt, beauftragt. In dieser Periode wurden insgesamt 140 km an Stollen gebaut. In der kommenden, drei Jahre dauernden Vertragsperiode für die Auftraggeberin Lundin Mining sollen weitere 40 km an Stollen errichtet werden.

Der Vertrag umfasst darüber hinaus die Verladung und den Transport von mehr als drei Mio. t Gestein. In der Kupfermine El Teniente ist ZÜBLIN bereits seit 1992 für die Auftraggeberin National Copper Corporation (CODELCO) tätig. Der neue, über zwei Jahre laufende Vertrag beinhaltet u. a. die Erschließung eines Tunnelsystems mit 13,4 km Länge auf unterschiedlichen Ebenen sowie 1.503 m vertikale Schächte und weitere Infrastrukturarbeiten. Derzeit werden sieben Großprojekte in Chile abgewickelt. Dazu zählen u. a. Mining-Projekte in Chuquicamata, Candelaria und El Teniente sowie die Errichtung von 140 Fundamenten für den größten Windpark Südamerikas mit einer Leistung von 778 MW. Der Windpark soll nach seiner Fertigstellung den Energiebedarf von rd. 700.000 Haushalten decken.

JULI

Bundswettbewerbsbehörde beantragt Überprüfung der kartellrechtlichen Entscheidung

Am 21.10.2021 war auf Beschluss des OLG Wien als Kartellgericht ein gegen die STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H & Co. KG anhängiges Kartellverfahren rechtskräftig entschieden und für die beiden Konzerngesellschaften ein Bußgeld in Höhe von € 45,37 Mio. verhängt worden. Nunmehr

beantragte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) die Überprüfung dieser Entscheidung. Das Kartellgericht hat diesen Abänderungsantrag zurückgewiesen. Dagegen haben die BWB und der Bundeskartellanwalt Rekurs erhoben. Die Entscheidung durch den Obersten Gerichtshof (OGH) ist ausstehend.

Modernisierung der Bahnstrecke zwischen Zagreb und Rijeka um € 228 Mio.

STRABAG hat in Kroatien Ende Juli 2022 einen Vertrag über die Modernisierung einer 44 km langen Bahnstrecke zwischen Zagreb und der Hafenstadt Rijeka unterzeichnet. Der Auftrag umfasst unter anderem die Rekonstruktion des bestehenden Gleises,

den Bau eines neuen Gleises sowie den Umbau von mehreren Bahnhöfen und Haltestellen. Der Auftragswert liegt bei umgerechnet € 228 Mio. und wird maßgeblich aus dem EU-Kohäsionsfond mitfinanziert.

AUGUST

Kernaktionäre der STRABAG SE vereinbaren neues Syndikat

Die Kernaktionäre Haselsteiner Familien-Privatstiftung, die UNIQA- und die Raiffeisen-Gruppe haben am 18.8.2022 einen neuen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Der Vorstand der STRABAG SE begrüßt die Fort-

führung der Kernaktionärsgruppe, die die erfolgreiche strategische Ausrichtung und das Wachstum der STRABAG-Gruppe unterstützt.

Österreichische Kernaktionäre erstatten Pflichtangebot, das in Folge des Asset Freeze von MKAO „Rasperia Trading Limited“ erforderlich wurde

Mit dem von der EU verordneten Asset Freeze wurde MKAO „Rasperia Trading Limited“ die Ausübung aller mit ihren STRABAG SE-Aktien verbundenen Rechte untersagt. Dies hatte gemäß Übernahmegesetz folgende Auswirkungen: Die verbleibenden Kernaktionäre – Haselsteiner Familien-Privatstiftung, UNIQA- und Raiffeisen-Gruppe – erlangten passiv die Kontrolle über die STRABAG SE. Die löste von Gesetzes wegen eine Stimmrechtsbeschränkung

der österreichischen Kernaktionäre auf zusammen 26 % aus, obwohl sie effektiv 57,8 % halten.

Um diese gesetzliche Stimmrechtsbeschränkung aufzuheben, war die Erstattung eines antizipatorischen Pflichtangebots durch die Haselsteiner Familien-Privatstiftung sowie die UNIQA- und Raiffeisen-Gruppe erforderlich. Gemäß Übernahmegesetz entfällt die Stimmrechtsbeschränkung nach Abwicklung des Angebots.

SEPTEMBER

STRABAG richtet mit neuem Auftritt Blick auf Fortschritt und Nachhaltigkeit

STRABAG stellt sich den drängenden Zukunftsthemen der Baubranche und hat sich selbst verpflichtet, bis 2040 entlang der gesamten Wertschöpfungskette klimaneutral zu werden. Insgesamt arbeitet STRABAG heute bereits konzernweit an 250 Innovations- und 400 Nachhaltigkeitsprojekten. Alle Informationen zum Thema fasst ein „Work On Progress Hub“ im Internet unter work-on-progress.strabag.com zusammen. Dort finden sich Details zu den Themenfeldern Digitalisierung und Innovation, Reduktion von CO₂-Emissionen

sowie Material und Kreislaufwirtschaft. Zudem bietet die Online-Plattform weiterführende Infos zu konkreten Leuchtturm- und Pilotprojekten, die STRABAG in diesen Themenbereichen umsetzt: ob Gebäude, deren Wände STRABAG direkt vor Ort in 3D druckt, Asphalt, der recycelt wird, Transportbänder, die sich selbst mit Strom versorgen, oder ein alter Ölhafen, den STRABAG saniert und zu einem Zentrum für Urban Mining aufbaut.

OKTOBER

Ausbau Bahnhof Berlin-Köpenick für den Regionalverkehr

Im Auftrag der DB Netz AG macht STRABAG Rail den Bahnhof Köpenick im Südosten von Berlin fit für den Regionalverkehr. Der neue Bahnhof ist ein wesentlicher Bestandteil des Berliner Verkehrskonzepts und Teil des Großprojekts „Ausbau der West-Ost-Magistrale von Berlin zur polnischen Grenze bei Frankfurt an der Oder“. Im Team mit der STRABAG AG, der STRABAG Fahrleitungen GmbH und der ZÜBLIN Stahlbau GmbH

führt die federführende STRABAG Rail GmbH die umfassenden Modernisierungsmaßnahmen durch. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. € 154 Mio. Ab 2027 soll die Bahnstrecke bei Geschwindigkeiten bis 160 km/h kürzere Fahrtzeiten zwischen den Städten Magdeburg, Potsdam, Berlin und Frankfurt an der Oder ermöglichen.

Ausbau der rumänischen Autobahn A3 um € 85 Mio.

Die rumänische STRABAG-Tochter erhielt einen weiteren Großauftrag. Gemeinsam mit dem Konsortialpartner GEIGER wird STRABAG um € 85 Mio. (STRABAG-Anteil: 60 %) einen 15,7 km langen Abschnitt der Auto-

bahn A3 zwischen Câmpia Turzii und Chețani errichten. Nach dem Baustart im Jahr 2022 wird die Bauzeit rd. 18 Monate betragen.

NOVEMBER

STRABAG Umwelttechnik legt mit Pilotprojekt in Bremen die Basis für das kreislaufgerechte Bauen der Zukunft

Startschuss für ein wegweisendes Leuchtturmprojekt in der Nachhaltigkeitsstrategie der STRABAG-Gruppe: Mit einem symbolischen Spatenstich wurde im November der Beginn der Sanierungs- und Bauarbeiten für das Circular Construction & Technology Center (C3) am früheren Bremer Ölhafen markiert. Als Pilotprojekt soll das Kompetenzzentrum für Urban Mining und Bauschuttzubereitung die Basis legen für das ressourcenschonende und CO₂-sparende Bauen der Zukunft. Die hier entwickelten und gewonnenen Recycling-Baustoffe sollen künftig maßgeblich dazu beitragen, geschlossene Materialkreisläufe in der Bauwirtschaft der Region Bremen zu etablieren. Zunächst aber wird die STRABAG Umwelttechnik GmbH im ersten Schritt das massiv mit Mineralöl verunreinigte Gelände des einstigen Raffinerie-Tanklagers in den kommenden zwei Jahren umfassend und nachhaltig sanieren. Die



Visualisierung des C3 in Bremen

schrittweise Errichtung der Gebäude und Anlagentechnik beginnt 2024; noch im gleichen Jahr sollen die Anlagen zum Bauschuttrecycling auch in Betrieb gehen.

DEZEMBER

STRABAG erweitert Facility Services-Geschäft durch Zukauf der Bockholdt GmbH & Co. KG

Durch die Übernahme des norddeutschen Reinigungsdienstleisters Bockholdt GmbH & Co. KG wächst die STRABAG Property and Facility Services Gruppe (STRABAG PFS) im Segment der Infrastrukturellen Facility Management-Leistungen. Mit der Akquisition stärkt STRABAG PFS deutlich ihr Eigenleistungsvolumen und ihre Präsenz im Norden Deutschlands. Das

Lübecker Familienunternehmen Bockholdt wurde 1959 gegründet und ist spezialisiert auf die Reinigung von Gebäuden, Industrieanlagen und Kliniken. Mit rund 3.600 Mitarbeitenden, einer unternehmenseigenen Schulungsakademie und 13 Standorten ist Bockholdt einer der größten Arbeitgeber Norddeutschlands.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

STRABAG sieht sich als europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Mit einem dichten Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitern wir unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das

Länderrisiko noch weiter zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2022 eine um 10 % höhere Leistung von € 17.735,47 Mio. Der in absoluten Zahlen größte Leistungszuwachs wurde in unserem Heimmarkt Deutschland verbucht, gefolgt von Österreich und dem Vereinigten Königreich, wo aktuell die beiden größten Projekte im Auftragsbestand abgearbeitet werden, sowie in Tschechien.

LEISTUNG NACH LÄNDERN

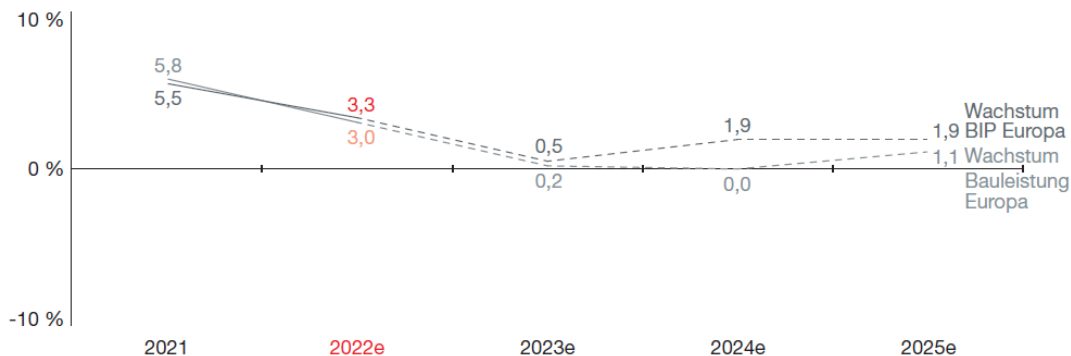
€ Mio.	2022	% der gesamten Leistung 2022 ¹	2021	% der gesamten Leistung 2021 ¹	▲ %	▲ absolut
Deutschland	8.347	47	7.462	46	12	885
Österreich	2.935	17	2.694	17	9	241
Polen	1.126	6	1.152	7	-2	-26
Tschechien	1.093	6	948	6	15	145
Ungarn	688	4	652	4	6	36
Vereinigtes Königreich	578	3	390	2	48	188
Americas	558	3	482	3	16	76
Slowakei	351	2	289	2	21	62
Rumänien	315	2	264	2	19	51
Naher Osten	252	1	203	1	24	49
Kroatien	238	1	177	1	34	61
Schweiz	197	1	192	1	3	5
Benelux	176	1	233	1	-24	-57
Schweden	152	1	121	1	26	31
Serbien	146	1	155	1	-6	-9
Asien	136	1	145	1	-6	-9
Sonstige europäische Länder	110	1	136	1	-19	-26
Slowenien	81	0	104	1	-22	-23
Bulgarien	68	0	82	1	-17	-14
Dänemark	61	0	109	1	-44	-48
Russland ²	59	0	46	0	28	13
Afrika	47	0	35	0	34	12
Italien	21	0	58	0	-64	-37
Gesamt	17.735	100	16.129	100	10	1.606

1 Rundungsdifferenzen möglich

2 Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

WELTKONJUNKTUR GEBREMST¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Nach einem deutlichen Aufholeffekt im Jahr 2021 schwächte sich das Weltwirtschaftswachstum 2022 merkbar ab. Ausschlaggebend dafür waren zahlreiche Herausforderungen wie die noch immer gestörten Lieferketten als Folge der Pandemie und der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Dieser führte u. a. zu Versorgungsengpässen bei Gas und Öl sowie Einschränkungen im globalen Handel und in der Folge zu starken Preissteigerungen, allen voran bei Energie. Damit ging auch das allgemeine Preisniveau deutlich nach oben, was durch Lohnerhöhungen nicht ausgeglichen werden konnte. Zum anhaltenden Inflationsdruck kamen steigende Zinsen und eine restriktivere Kreditvergabe. Zudem brachte die Null-Covid-Politik Chinas dessen nationale sowie die globale Wirtschaft unter Druck.

Gleichzeitig werden die Folgen des Klimawandels auch in den einzelnen Volkswirtschaften stärker spürbar. Es herrscht weitgehend Übereinkunft,

dass Maßnahmen für eine Energiewende, weg von fossilen Brennstoffen, unabdingbar und entsprechende Investitionen vordringlich sind.

Der IMF geht von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 % im Jahr 2022 und einem Plus von 2,7 % für 2023 aus. Die Wachstumsschwäche dürfte länger andauern, da die Preise dauerhaft hoch bleiben und weitere geldpolitische Maßnahmen auslösen werden.

Für die EU errechnete die OECD für 2022 ein Wirtschaftswachstum von 3,3 %. Auch das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder (EC-19) stieg 2022 um 3,3 %. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen +1,5 % und +10,0 %. Die hohen Energiepreise werden die Energiewende in Europa zukünftig noch stärker ins Zentrum rücken. 2023 wird für den EC-19-Raum nur mehr ein BIP-Wachstum von 0,5 %, für die beiden Folgejahre von jeweils 1,9 % erwartet.

SCHWÄCHERES WACHSTUM IM BAUSEKTOR

Die Bauwirtschaft wuchs in den EC-19-Ländern im Jahr 2022 mit 3,0 % geringer als im Jahr zuvor (2021: +5,8 %). Die enormen Veränderungen in Europa, allen voran die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine, beeinflussten im Berichtsjahr auch die Bauindustrie in hohem Maße. Stetig steigende Baukosten und Konsumentenpreise sowie die mehrmalige Erhöhung der Zinsen in der Eurozone führten dazu, dass viele Projektstarts verschoben oder Projekte nicht umgesetzt wurden. Aufgrund unsicherer wirtschaftlicher Aussichten und steigender Immobilienpreise war zudem ein sinkendes Verbrauchervertrauen beobachtbar. Diesen negativen Effekten standen positive Impulse durch Förderungen der öffentlichen Hand, insbesondere für Renovierungsarbeiten, gegenüber.

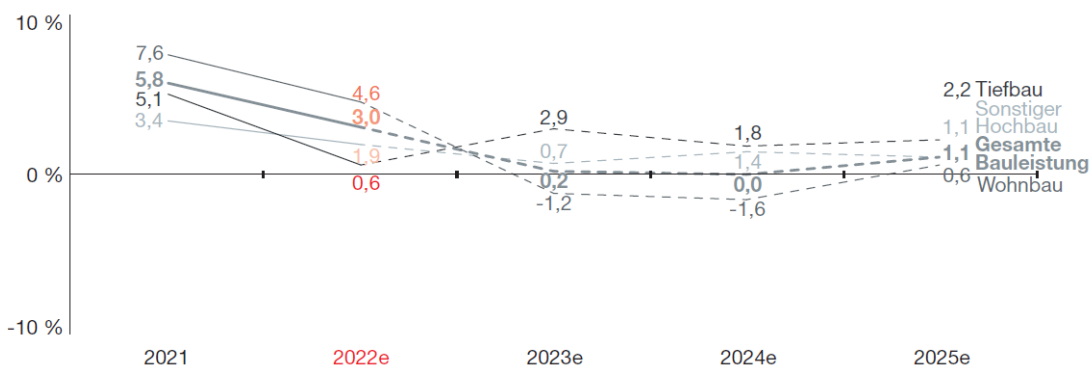
Sektoral betrachtet entwickelte sich der Wohnbau 2022 mit einem Plus von 4,6 % am besten, vor dem sonstigen Hochbau mit +1,9 % und dem Tiefbau mit +0,6 %. Am stärksten wuchs erneut die italienische Bauwirtschaft mit einem Plus von 12,1 %, gefolgt von Irland mit +9,0 %. Portugal bildete mit -2,5 % das Schlusslicht vor der Schweiz (-1,8 %) und Deutschland (-0,5 %). Deutlich zurückgehen bzw. stagnieren wird das Bauwachstum der 19 Euroconstruct-Länder in den Folgejahren. 2023 soll es mit +0,2 % nahezu und im Jahr darauf gänzlich stagnieren (2024: 0,0 %).

Erst für 2025 wird wieder ein leichter Anstieg um 1,1 % erwartet.

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2022 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2022 sowie auf Schätzungen für das Jahr 2022 von Euroconstruct und EECFA.

WOHNBAU ALS TREIBENDES SEGMENT VOR SONSTIGEM HOCHBAU UND TIEFBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



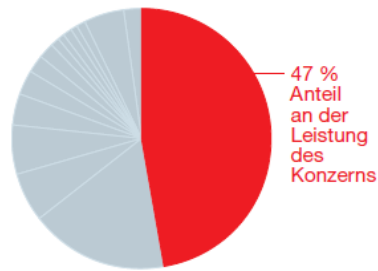
Der **Wohnbau**, in dem nach wie vor nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2022 mit einem Volumen von € 941,4 Mrd. um 4,6 %. Dabei waren die 15 westlichen Euroconstruct-Länder mit einem Zuwachs von 4,7 % leistungsstärker als die östlichen (+3,2 %). In absoluten Zahlen lag Deutschland vor Italien an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Frankreich. Prognosen sagen für 2023 und 2024 einen Rückgang der Bauleistung in diesem Segment voraus (-1,2 % bzw. -1,6 %), für 2025 eine leichte Erholung bei +0,6 %.

Der **sonstige Hochbau** – sein Anteil am europäischen Bauvolumen liegt bei 30 % – wuchs 2022 mit +1,9 % schwächer als im Jahr zuvor. Deutschland ist der größte Markt für dieses Segment, gefolgt von Großbritannien, Frankreich und Italien. Die höchsten Zuwächse gab es in Schweden, Tschechien, Frankreich sowie Polen und den Niederlanden. Am schwächsten entwickelte sich der sonstige Hochbau in der Schweiz, Deutschland und Belgien. Euroconstruct prognostiziert für das Segment für die Jahre 2023 und 2024 ein leichtes

Plus von 0,7 % bzw. 1,4 %, für 2025 werden +1,1 % erwartet.

Der **Tiefbau**, der mit rd. 20 % zur europäischen Bauleistung beiträgt, konnte 2022 nach +5,1 % im Vorjahr nur gering zulegen (+0,6 %). Als stark von öffentlichen Investoren abhängiges Segment traf ihn vor allem der starke Preisanstieg bei Energie und Baumaterialien. Sehr unterschiedlich verlief die Entwicklung in den einzelnen Staaten. Deutschland stellt zwar vor Frankreich den größten Tiefbaumarkt der EC-19 dar, schloss das Berichtsjahr aber mit -1,0 % negativ ab. Gemessen am Umfang der Bauleistung folgen Großbritannien und Italien. Die stärksten Zuwächse gab es in Spanien, Norwegen und Belgien, das größte Minus in Portugal. 2023 soll die Wachstumsrate beim europäischen Tiefbau bei 2,9 % und 2024 bei 1,8 % liegen, für 2025 wird ein Plus von 2,2 % erwartet. Mehr als die Hälfte der europäischen Tiefbau-Investitionen fließen in Straßen- und Eisenbahnnetze, gefolgt von Energie- und Wasserversorgungsprojekten.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 418,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 1,5 % / 2023e: -0,5 %
Bauwachstum:	2022e: -0,5 % / 2023e: 0,4 %

Die anfänglich gute Entwicklung der deutschen Wirtschaft wurde durch den Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 stark gebremst. Durch die drastische Verteuerung von Treibstoff, Gas und Strom kamen Unternehmen massiv unter Druck, zudem sahen sie sich mit explodierenden Preisen für Rohstoffe und Zwischenprodukte konfrontiert. Angesichts des massiven Anstiegs der Energiepreise und trotz einer Vielzahl staatlicher Hilfsmaßnahmen mussten sowohl private Haushalte als auch Unternehmen spürbare finanzielle Einbußen hinnehmen. Parallel dazu erreichte die Inflationsrate mit +8,5 % den höchsten Stand seit etwa 70 Jahren. Euroconstruct geht für 2022 von einem BIP-Wachstum von +1,5 % aus, erwartet für 2023 allerdings bereits eine moderate Rezession mit einem Rückgang um 0,5 %. Auf mittlere Sicht dürfte sich das Wachstum dann wieder zwischen +2,5 % und +2,0 % p. a. einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauleistung um nur 0,5 % ist die deutsche Bauwirtschaft bisher gut durch die Krise gekommen. Bauunternehmen profitierten vorerst noch von ihren vollen Auftragsbüchern. Der Sektor sah sich neben dem Fachkräftemangel allerdings noch immer mit Lieferengpässen bei Baumaterialien und damit einhergehenden Preissteigerungen konfrontiert. Bremsend auf die Entwicklung wirkte zudem das geänderte Zinsniveau. Dieses geänderte Marktumfeld führte 2022 zu einem Anstieg der Preise für Bauleistungen um 16 %. Aufgrund des vorhandenen Auftragsbestands geht Euroconstruct für den Sektor für 2023 bzw. 2024 noch von einem leichten Wachstum um +0,4 % respektive +0,1 % aus, für 2025 wird ein Rückgang um 0,4 % prognostiziert. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet.

Im Wohnbau nahm das Volumen nur geringfügig um +0,2 % zu. Der Sektor profitierte zuletzt von den noch niedrigen Zinsen und dem Mangel an Investitionsalternativen. Wiederholte Materialengpässe, steigende Baustoff- und Energiekosten sowie eine sinkende Wirtschaftsleistung wirkten sich hemmend auf die Entwicklung aus. Für den Wohnbausektor erwartet Euroconstruct für 2023 noch

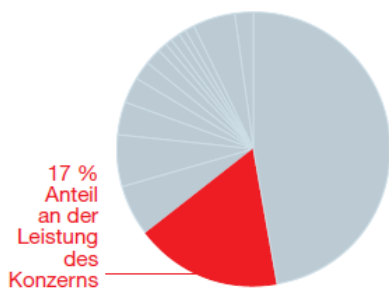
ein leichtes Plus von 0,7 %, für 2024 und 2025 wird bereits eine rückläufige Entwicklung um 0,3 % respektive 1,1 % prognostiziert.

Der sonstige Hochbau, der 2022 um 1,7 % schrumpfte, litt zunehmend unter der ökonomischen Unsicherheit und der Investitionszurückhaltung der Unternehmen sowie der öffentlichen Hand, vor allem der Gemeinden. Auch in diesem Segment wurde die Vorsicht bei Investitionen durch Preissteigerungen bei Baumaterialien aufgrund temporärer Lieferengpässe verstärkt. Euroconstruct sieht daher für den Sektor für 2023 und 2024 nur ein leichtes Plus von 0,4 % bzw. 0,6 %, für 2025 +0,4 %.

Der Tiefbausektor verzeichnete 2022 einen leichten Rückgang um 1,0 %. Die langfristigen staatlichen Investitionsprogramme in die Bahn- und Straßeninfrastruktur wirken weiterhin positiv. Durch Investitionen in Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien erhält der Energiesektor neuen Rückenwind. Die Kommunen hingegen hielten sich wegen der stark gestiegenen Baupreise bei Straßen- und Wasserbauprojekten zurück. Für 2023 wird im Tiefbau ein leichtes Minus von 0,2 % erwartet, in den beiden Folgejahren rechnet man mit einem Plus von jeweils 1,0 % p. a.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 2,0 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 16,9 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 8.346,74 Mio. wurden 2022 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2021: 46 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 51,2 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 4,8 % / 2023e: 0,2 %
Bauwachstum:	2022e: 0,2 % / 2023e: 0,3 %

Nach einer kräftigen Expansion im ersten Halbjahr 2022 befand sich die österreichische Wirtschaft zu Jahresende in einer Abschwungphase. Markant gestiegene Weltmarktpreise für Energie führten zu einer Wachstumsverlangsamung bei gleichzeitig hoher Inflation von 8,3 %. Diese wiederum führte zu Realeinkommensverlusten und dämpfte den privaten Konsum. Da die Inflation auch 2023 hoch bleibt, steuert Österreichs Wirtschaft erstmals seit den 1970er-Jahren auf eine Stagflation zu. Das BIP-Wachstum lag 2022 noch bei 4,8 %, für 2023 wird eine Stagnation von +0,2 % prognostiziert. In den beiden Folgejahren erwartet Euroconstruct nur leicht höhere Wachstumsraten von +1,0 % respektive +1,1 %.

Die österreichische Bauwirtschaft stagnierte 2022 mit einem leichten Plus von 0,2 %. Der massive Anstieg der Baukosten um rd. 10 % dämpfte das reale Wachstum in der Bauwirtschaft erheblich. In Kombination mit dem erwarteten Abwärtstrend im Wohnbau wird für das Segment auch 2023 nur eine geringe Wachstumsrate von +0,3 % erwartet. Auch die Jahre 2024 und 2025 werden trotz deutlicher Impulse nur von einer schwachen Dynamik mit Wachstumsraten von +0,7 % und +0,8 % geprägt sein.

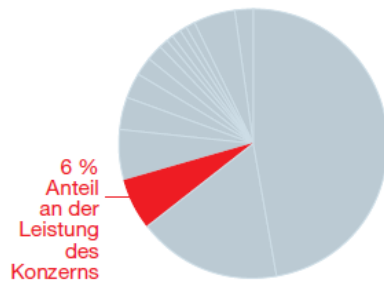
Nach knapp einem Jahrzehnt kontinuierlich zunehmender Baugenehmigungen läutete der Wohnbau 2022 mit einem Rückgang von 2,1 % einen bereits erwarteten Abwärtstrend ein. Ausschlaggebend dafür waren massiv gestiegene Energiepreise verbunden mit hoher Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Baukosten. Während der Neubau die größten Einbußen hinnehmen musste, wies die Renovierung aufgrund ökologischer und energierelevanter Faktoren noch ein leichtes Wachstum auf. Insgesamt werden für den Wohnbau 2023 und 2024 Rückgänge von 1,1 % und 0,3 % erwartet. Erst 2025 sollte der Trend mit einem leichten Wachstum von +0,7 % wieder ins Positive drehen.

Der sonstige Hochbau entwickelte sich mit einem Plus von 2,1 % noch deutlich positiv. Während das wirtschaftliche Umfeld in der ersten Jahreshälfte 2022 stabil war, dämpften hohe Baupreissteigerungen die Entwicklung des Segments im Jahresverlauf. Die Baupreissteigerungen im sonstigen Hochbau erreichten ein Niveau, das zuletzt in den frühen 1970er-Jahren verzeichnet worden war, als die Preise jährlich um rd. 16 % stiegen. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass aufgrund dieser Entwicklung ein Teil der geplanten Investitionen verschoben oder sogar storniert wird. Für 2023 prognostiziert Euroconstruct dem Segment daher nur mehr ein Wachstum von +0,6 %, 2024 und 2025 sollte das Wachstum bei +1,0 % und +1,2 % zu liegen kommen.

Der Tiefbau entwickelte sich 2022 aufgrund der starken staatlichen Investitionstätigkeit unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit mit +2,0 % positiv. Das Segment hatte in den vergangenen Jahren in erster Linie von Investitionen der öffentlichen Hand in die Transportinfrastruktur profitiert. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen in ein flächendeckendes Breitbandnetz sowie in Bauprojekte im Energiesektor und im Umweltschutz. 2023 dürfte das Wachstum auf +3,0 % steigen, für 2024 werden +2,4 % erwartet, für 2025 eine Abschwächung auf nur mehr +0,2 %.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2022 insgesamt 17 % der Konzern-Gesamtleistung (2021: 17 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu den Top-3-Märkten des Konzerns. Die Leistung erreichte 2022 ein Volumen von € 2.935,19 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,7 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 44,0 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 57,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 4,6 % / 2023e: 1,7 %
Bauwachstum:	2022e: 4,5 % / 2023e: 0,1 %

Polens Wirtschaft erzielte 2022 ein Wachstum von 4,6 %. Die stark gestiegene Konsumnachfrage, Probleme in den Lieferketten und der Krieg im Nachbarland Ukraine führten allerdings zu einer sehr hohen Inflation von 13,5 %. Zudem wirkten sich der Einbruch des Handels mit Russland und der Ukraine sowie der Nachfragerückgang bei den wichtigsten Handelspartnern negativ auf die Exportleistung aus. Die polnische Nationalbank erhöhte 2022 den Leitzins in mehreren Schritten auf 6,75 %, er lag damit deutlich höher als der Leitzins der Europäischen Zentralbank. Für 2023 prognostiziert Euroconstruct ein deutlich verlangsamtes Wirtschaftswachstum von +1,7 %. Für 2024 und 2025 werden aber wieder optimistische 3,1 % Wachstum p. a. vorhergesagt.

Die polnische Bauindustrie profitierte 2022 noch von der kräftigen Wachstumsdynamik der vergangenen Jahre und erzielte erneut ein solides Plus von 4,5 %. Neben dem boomenden Wohnbausektor verzeichneten auch der sonstige Hochbau und der Tiefbau eine solide Entwicklung. Die Europäische Kommission gab im Juni im Prinzip grünes Licht für den € 35,4 Mrd. schweren Aufbau- und Resilienzplan Polens im Rahmen des Instruments NextGenerationEU. Die Umsetzung dieses Plans soll erheblich zur Dekarbonisierung der polnischen Wirtschaft beitragen und zugleich die Energieunabhängigkeit des Landes stärken. Seine Billigung ist allerdings an klare Verpflichtungen geknüpft, die Polen hinsichtlich der Unabhängigkeit der Justiz erfüllen muss, bevor tatsächlich Gelder fließen können. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem polnischen Bausektor für 2023 eine Stagnation von +0,1 %, 2024 ein leichtes Plus von 1,3 % und erst für 2025 mit +3,7 % wieder eine etwas stärkere Dynamik.

Der Wohnbausektor in Polen profitierte 2022 ebenfalls noch von der Dynamik der vergangenen Jahre und erzielte ein Plus von 6,0 %. Problematisch wirkte sich allerdings die massive Erhöhung der Zinsen für Wohnbaukredite aus. So verzeichnete das Land in den ersten drei Quartalen 2022 einen Rückgang der Anzahl der Wohnbaukredite im Vergleich

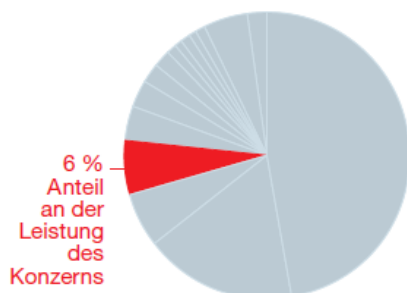
zum Vorjahreszeitraum um 44,7 % und einen Rückgang des Kreditvolumens um 40,8 %. Eine positive Dynamik wird hingegen vom neuen Baugesetz erwartet, das mit 1. Jänner 2023 in Kraft trat und den Investitions- und Bauprozess deutlich vereinfachen und beschleunigen soll. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem deutlichen Minus von 4,2 %, 2024 mit -2,8 %, bevor 2025 wieder ein Aufwärtstrend mit einem Plus von 3,0 % einsetzen soll.

Der sonstige Hochbau verzeichnete 2022 ein Plus von 4,7 %. Aufgrund des florierenden Online-Handels war ein erhöhter Bedarf an Lagerhallen erkennbar. Starke Nachfrage kam vor allem aus dem Bildungs- und aus dem Gesundheitsbereich. Die Nachfrage nach Bürogebäuden, Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Erhöhter Kostendruck, größere Ungewissheit und strengere Finanzierungsbedingungen veranlassten erste Investoren dazu, ihre Bauvorhaben zumindest zu verschieben. Euroconstruct erwartet für 2023 noch ein leichtes Plus von 1,1 %. Für die Jahre danach sollten die Wachstumsraten des Sektors aber wieder regelmäßig solide Werte zwischen +3,4 % und +3,9 % erreichen.

Der Tiefbau konnte in Polen 2022 um 3,0 % wachsen. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transportinfrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnstrecken entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Euroconstruct geht daher für 2023 und 2024 wieder von einem Wachstum von 3,1 % bzw. 2,7 % aus, das im Folgejahr auf 3,9 % steigen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2022 ein Bauvolumen von € 1.126,39 Mio. und damit 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2021: 7 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 1,9 %, der Anteil am Straßenbau 10,5 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 26,3 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 2,2 % / 2023e: 1,1 %
Bauwachstum:	2022e: 1,4 % / 2023e: -1,8 %

Die tschechische Wirtschaft erzielte 2022 ein Wachstum von 2,2 %. Die Tschechische Nationalbank versuchte der extrem gestiegenen Inflation mit einer kräftigen Anhebung des Leitzinssatzes von 0,75 % auf 7,0 % zu begegnen, was sich deutlich auf die Zinssätze für laufende Kredite und Hypotheken auswirkte. Die zunehmende Staatsverschuldung ging mit massiv gestiegenen Energiepreisen und Produktionsrückgängen in der Industrie aufgrund von Materialengpässen einher. Das Problem betrifft nicht nur Rohstoffe, sondern auch Arbeitskräfte aus der Ukraine, von denen einige Sektoren, darunter das Baugewerbe, in hohem Maß abhängig sind. Sofern sich die fiskalpolitische Situation stabilisiert, sollten die kommenden Jahre zumindest leichtes Wachstum mit sich bringen. Euroconstruct rechnet für 2023 mit einem Plus von 1,1 % und für die darauffolgenden Jahre mit Zuwächsen von 3,2 % respektive 2,4 %.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2022 ein sanftes Plus von 1,4 %. Die größten Herausforderungen der tschechischen Bauwirtschaft liegen in strukturellen Problemen, wie der langen Dauer von Genehmigungsprozessen und dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Zudem sah sich das bei Baumaterialien beinahe ausschließlich vom Import abhängige Land mit exorbitanten Preissteigerungen konfrontiert. Dabei hinterfragten viele Expert:innen, inwieweit der Preisanstieg auf den Rohstoffmangel zurückzuführen war, oder ob es sich dabei um Spekulation handelte. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche daher für 2023 einen Rückgang um 1,8 %, für 2024 hingegen wieder ein kräftiges Plus von 3,1 %, das sich 2025 wieder leicht auf +1,9 % abschwächen dürfte.

Der Wohnbau verzeichnete 2022 einen leichten Rückgang um 0,7 %. Die hohe Nachfrage wurde vor allem durch hohe Kreditzinsen und die hohe Inflation gedämpft. Steigende Energiepreise verlagerten die Investitionen der Haushalte in Renovierungen, insbesondere in die Wärmedämmung. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2023 einen deutlichen Rückgang von

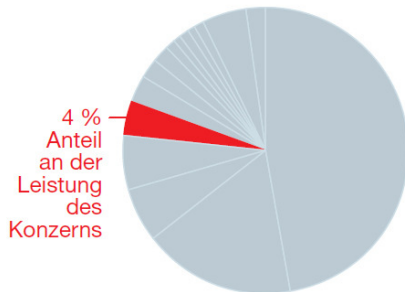
3,9 % voraus, für 2024 und 2025 dann wieder ein Plus von 3,2 % bzw. 3,9 %.

Der sonstige Hochbau konnte 2022 mit einem Plus von 5,9 % kräftig zulegen. Viele aufgeschobene private Bauprojekte, Investitionen in medizinische Einrichtungen oder die vielen geplanten Bürogebäude, vor allem in Prag und Brünn, wurden letztendlich realisiert. Auch das höhere Volumen an Baugenehmigungen in den vergangenen Jahren spiegelte sich in dieser positiven Entwicklung wider. In den kommenden Jahren dürfte das reale Wachstum aber durch hohe Inflation und teure Energie, die Investoren zum Sparen zwingen, wieder gebremst werden. Euroconstruct erwartet für den sonstigen Hochbau eine Wellenbewegung: für 2023 eine stagnierende Entwicklung mit +0,2 %, für 2024 ein kräftiges Plus in Höhe von 5,1 % und für 2025 wieder ein sanftes Plus von 0,6 %.

Der tschechische Tiefbau zeigte sich 2022 mit einem Minus von 0,1 % leicht rückläufig. Die Regierung als größte Investorin versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transportinfrastruktur zu stärken. Sie sorgte für eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen, sodass für 2023 nur mit einem leichten Rückgang von 0,8 % gerechnet wird, bevor das Wachstum 2024 auf +0,9 % wieder leicht anzieht und 2025 bei +0,5 % zu liegen kommt.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 1.092,61 Mio. entfielen 2022 rd. 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2021: 6 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 4,2 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 21,7 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 18,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 3,0 % / 2023e: 0,5 %
Bauwachstum: 2022e: 0,7 % / 2023e: -6,6 %

Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft lag 2022 mit einem Plus von 3,0 % im europäischen Durchschnitt. Für die kommenden Jahre zeichnete die ungarische Zentralbank ein Krisenszenario und versuchte, der hohen Inflation und der anhaltenden Schwäche des Forint entschlossen entgegenzuwirken, allerdings mit wenig Erfolg. Als einer der größten Nettoempfänger der Europäischen Union (EU) sieht sich das Land zudem mit Vorwürfen hinsichtlich Verstößen in zentralen Aspekten der Rechtsstaatlichkeit konfrontiert. Die Europäische Kommission hat auf Basis des sogenannten Rechtsstaatsmechanismus Fördermittel in Milliardenhöhe aus mehreren EU-Programmen eingefroren. Diese Fördergelder werden freigegeben, wenn Ungarn Reformen zur Stärkung der Unabhängigkeit der Justiz, den Ausbau der Korruptionsbekämpfung und die Förderung des Wettbewerbs im öffentlichen Auftragswesen umsetzt. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2023 daher nur ein Plus von 0,5 %, für 2024 und 2025 dann aber doch wieder optimistische +3,5 % respektive +3,6 %.

Die ungarische Bauwirtschaft zeigte 2022 ein leichtes Plus von 0,7 %. Im Falle einer teilweisen oder fehlenden Einigung über die EU-Fördergelder dürfte der Baumarkt in große Schwierigkeiten geraten. Der Ausfall der öffentlichen Hand bei Bauprojekten zieht mit sich, dass auch alle anderen Akteure, sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen, auf den Angebotsschock mit einer Senkung ihrer Nachfrage reagieren. Euroconstruct hat daher die Prognosen – die auf einer zeitnahen Einigung der Regierung mit der EU und der damit verbundenen Freigabe der Fördergelder basieren – erneut nach unten korrigiert. Während 2022 zumindest der Wohnbau und der sonstige Hochbau noch einen leichten Zuwachs verzeichneten, geht Euroconstruct unter den genannten Bedingungen davon aus, dass sich 2023 und 2024 alle Sektoren stark rückläufig entwickeln und der gesamte ungarische Baumarkt bis 2024 massiv um rd. 11 % schrumpft. 2025 könnte laut Euroconstruct eine Erholung in Höhe von +2,0 % einsetzen.

Gestützt durch zahlreiche staatliche Maßnahmen konnte sich der Wohnbau 2022 mit einem Plus von

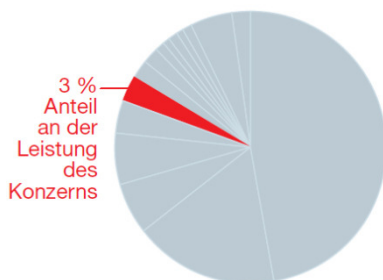
2,5 % etwas stabilisieren. Für 2023 rechnet Euroconstruct für den Sektor mit einem starken Einbruch um 8,5 %, wobei aufgrund des Reallohnrückgangs und der hohen Inflation der Neubau wesentlich stärker betroffen sein könnte als der Sektor Renovierung. Die weiterhin ansteigende Inflation, getrieben von den Energiepreisen, lässt für den Wohnbau auch für 2024 einen Rückgang von 7,4 % erwarten, 2025 dürfte sich der Trend mit einem Plus von 1,5 % wieder ins Positive drehen.

Der sonstige Hochbau konnte 2022 mit einem Plus von 0,6 % noch leicht zulegen. Für die Entwicklung in den nächsten Jahren zeigt sich Euroconstruct aber ähnlich vorsichtig wie im Wohnbau. Die Regierung hat den Baubeginn aller mit öffentlichen Mitteln finanzierten Projekte vorübergehend ausgesetzt. Laut offizieller Ankündigung werden alle Pläne mit einem möglichen Umsetzungsbeginn im Jahr 2025 neu geordnet. Dies betrifft insbesondere Projekte im Bildungs- und im Gesundheitsbereich. Für 2023 und 2024 sehen die Expert:innen von Euroconstruct einen massiven Rückgang von -7,4 % respektive -5,8 % voraus, 2025 dürfte sich der Rückgang auf -0,6 % abschwächen.

Rückläufig entwickelte sich mit einem leichten Minus von 0,7 % der Tiefbau. Sofern sich die Wogen im Konflikt mit der Europäischen Kommission glätten, könnte sich der Tiefbau in den nächsten Jahren wieder erholen. Mehrere Megaprojekte, davon zwei durch je ein chinesisches und russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung, doch auch sie sind von EU-Geldern abhängig. Auf Basis dieses Szenarios sollte es laut Euroconstruct in den Jahren 2023 und 2024 zu einem Rückgang von -3,7 % bzw. -0,2 % kommen, für 2025 wird ein solider Wert von +5,9 % prognostiziert.

€ 687,90 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2022 in Ungarn erwirtschaftet (2021: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 3,8 %, jener im Straßenbau 17,1 %.

VEREINIGTES KÖNIGREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 238,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 4,4 % / 2023e: -0,3 %
Bauwachstum: 2022e: 2,8 % / 2023e: -0,4 %

Mit einem BIP-Wachstum von 4,4 % lag die britische Wirtschaft 2022 noch in einer Erholungsphase. Massiv steigende Energiepreise ließen die Inflation in diesem Jahr aber auf den höchsten Wert seit vier Jahrzehnten steigen und damit die Reallöhne rapide sinken. Die Parallelität von hoher Inflation und nun einbrechender Konjunktur wirkte sich bereits erheblich negativ auf die Stimmung aus. So erlebte das Land im letzten Quartal massive Streikwellen quer durch die Gesellschaft: im Gesundheitswesen, bei Post und Bahn, im Bildungsbereich, auf Flughäfen und in anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung. Euroconstruct prognostiziert daher der britischen Volkswirtschaft für 2023 mit einem Rückgang von 0,3 % eine leichte Rezession. 2024 und 2025 sollte sich die Lage mit einem Plus von 1,0 % respektive 1,6 % wieder leicht entspannen.

Gestützt von massiven Regierungsinitiativen erzielte der britische Bausektor 2022 noch ein Plus von 2,8 %. 2023 wird für den gesamten Sektor ein Rückgang um 0,4 % erwartet, gefolgt von einem leichten Wachstum von +1,2 % bzw. +1,8 % in den Jahren 2024 und 2025. Der Wohnbau verzeichnete 2022 dank öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnungsbau noch ein Wachstum von 4,3 %. Für 2023 sagt Euroconstruct auch für dieses Segment

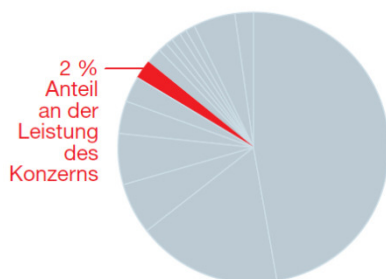
bereits einen Rückgang um 1,5 % voraus. 2024 und 2025 dürfte sich der Trend mit +1,3 % bzw. +1,8 % wieder ins Positive drehen.

Auch der sonstige Hochbau legte 2022 mit einem Plus von 3,8 % zu, konnte das Vorkrisenniveau damit aber noch nicht erreichen. Gut entwickelten sich der Bereich Gesundheit sowie die Sektoren Industriebauten und Geschäftsgebäude. Euroconstruct prognostiziert für den sonstigen Hochbau 2023 ein geringfügiges Plus von 0,5 %, für 2024 und 2025 wird ein Zuwachs von 1,5 % bzw. 1,6 % erwartet.

Der britische Tiefbau musste 2022 nach dem Vorjahresrekordzuwachs in Höhe von 25,6 % einen Rückgang um 2,1 % hinnehmen. Nicht zuletzt beflügelt wurde das Segment durch das Bahnprojekt High Speed 2, an dem auch STRABAG beteiligt ist. Euroconstruct prognostiziert dem Segment für 2023 und 2024 nur sehr leichte Zuwächse von 0,2 % respektive 0,3 %, bevor das Wachstum 2025 mit +2,1 % wieder stärker werden dürfte.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns im Vereinigten Königreich lag im Jahr 2022 bei € 578,38 Mio.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 1,9 % / 2023e: 0,6 %
Bauwachstum: 2022e: -0,1 % / 2023e: 3,4 %

Die stark exportorientierte slowakische Wirtschaft wuchs 2022 trotz des immer heftiger werdenden Preisdrucks um 1,9 %. Vor allem im zweiten Halbjahr führten steigende Kosten für Unternehmen durch hohe Energiepreise sowie Probleme mit den Lieferketten zum Rückgang der Wirtschaftskraft. Die hohe Inflation von 12,4 % drückte auf den privaten Konsum. 2023 werden sich die negativen

Effekte bei nominell niedrigeren Einkommen verstärken, auch wenn ein staatliches Familienpaket Unterstützung bringen soll. Positive Impulse werden auch von den Investitionen des europäischen Aufbauplans sowie der Inanspruchnahme des EU-Strukturfonds erwartet. Die Entwicklung der Exporte hängt weiterhin stark von der Sicherheit der Lieferketten ab. Für 2023 erwartet Euroconstruct

ein BIP-Wachstum von 0,6 %, für 2024 bzw. 2025 jeweils ein Plus von 1,7 % bzw. 2,3 %.

Die schon in den Vorjahren geschwächte slowakische Bauproduktion ging 2022 um 0,1 % zurück. Steigende Preise für Baumaterialien, -arbeiten und Energie, Lieferkettenprobleme sowie der Krieg in der Ukraine verschärften die ohnedies schwierige Situation: Es mangelte an Fachkräften, die Bautätigkeit insgesamt schwächte sich ab, weil sich private und öffentliche Auftraggeber mit Investitionen zurückhielten. Dennoch prognostiziert Euroconstruct für die nächsten Jahre wieder Entspannung, vor allem wegen der stärkeren Nutzung von EU-Mitteln sowie diverser staatlicher Maßnahmen. Für 2023 geht man von einem Plus von 3,4 % aus, in den Folgejahren soll der Zuwachs 5,1 % bzw. 2,1 % betragen.

Der Wohnbau erzielte 2022 sowohl bei Neubauten als auch bei der Renovierung und Sanierung ein leichtes Plus von 1,7 %. Auch wegen der starken Nachfrage nach Wohnungen in Bratislava und anderen größeren Städten wird sich dieses Segment 2023 und 2024 mit +2,6 % bzw. +4,7 % weiter erholen. Für 2025 werden +2,2 % erwartet.

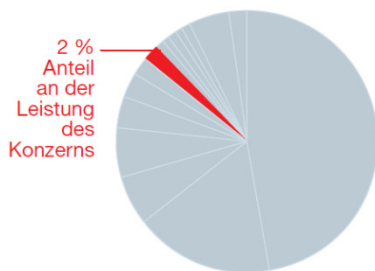
Im sonstigen Hochbau nahm die Leistung im

Berichtsjahr aufgrund der Unsicherheiten auf den Märkten und hoher Energiepreise nur um 0,8 % zu. In den nächsten Jahren werden Investitionen aus dem europäischen Aufbauplan zum Wachstum des Segments beitragen. Das betrifft vor allem die Bereiche Bildung, Gesundheit, Büros sowie historische und denkmalgeschützte Gebäude. Für 2023 geht Euroconstruct von einem Plus von 2,7 %, für 2024 und 2025 von +6,3 % bzw. +2,7 % aus.

Erneut zurück ging 2022 die Bauleistung im Tiefbau mit einem Minus von 2,6 %. Für die Zukunft werden jedoch kräftige Impulse dank öffentlicher Investitionen erwartet, insbesondere im Straßenverkehrsnetz, in der Bahninfrastruktur und bei Umweltbauten. Demgegenüber stehen allerdings fehlende Baumaterialien, steigende Preise sowie unzureichende Projektplanungen mit langwierigen öffentlichen Verfahren. Für 2023 wird im Tiefbau ein Wachstum von 5,0 %, für die folgenden Jahre von +4,0 % bzw. +1,4 % prognostiziert.

Mit einem Marktanteil von 7,2 % und einer Leistung von € 351,37 Mio. im Jahr 2022 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 23,5 %. 2022 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2021: 2 %) bei.

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 27,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 4,6 % / 2023e: 2,8 %
Bauwachstum: 2022e: -3,4 % / 2023e: -1,0 %

Die rumänische Wirtschaft erzielte im Berichtsjahr ein BIP-Plus von 4,6 %. Für 2023 wird vor allem aufgrund der erhöhten Inflation ein geringeres Wachstum von 2,8 % erwartet. Im Jahr darauf sollten die gesetzten Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation bereits wirken und dann auch wieder zurückgenommen werden können. EECFA prognostiziert daher für 2024 ein BIP-Wachstum von 4,8 %.

Deutlich schwächer als die Volkswirtschaft entwickelte sich 2022 die rumänische Bauindustrie (-3,4 %). Obwohl Rumänien keine engen Handelsbeziehungen zu Russland, der Ukraine und Weißrussland unterhält, ist es stark mit den internationalen Märkten verflochten und damit indirekt vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine betroffen. Für die Bauwirtschaft bedeutet das u. a. einen rasanten Anstieg der Baukosten (+20,2 % im Berichtsjahr) mit stetig steigenden Energiepreisen und

eine mangelnde Verfügbarkeit von Baumaterialien. Dazu kommen Verzögerungen bei der Umsetzung der EU-Programme sowie – bedingt durch die gute wirtschaftliche Performance des Landes – geringere Mittel aus dem EU-Wiederaufbauplan. EECFA rechnet daher für die Bauwirtschaft auch für 2023 und 2024 mit einem Minus von 1,0 % bzw. 3,9 %

Im Wohnbau, üblicherweise eines der erfolgreichsten Segmente der rumänischen Bauwirtschaft, bremsten 2022 mehrere Faktoren die gute Entwicklung. Dazu zählen steigende Baukosten, kompliziertere Kreditvergaben und höhere Zinsen sowie das Fehlen von realem Lohnzuwachs. Der Wohnbau legte daher im Berichtsjahr nur unwesentlich um 0,6 % zu. 2023 wird es zu einer Korrektur nach unten kommen (-3,6 %), 2024 zu einer Stagnation (0,0 %).

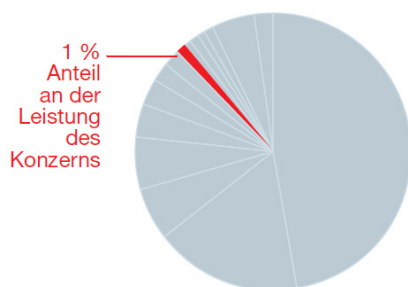
Im sonstigen Hochbau ging die Bauleistung 2022 um 2,4 % zurück, für die beiden Folgejahre erwartet EECFA eine Stagnation bei -0,1 % bzw. 0,0 %. Zwar sollte sich das Ende der pandemiebedingten Restriktionen positiv auf Büro-, Handels-, Industrie- und Hotelbauten auswirken, doch dämpfen höhere Finanzierungs- und Betriebskosten das Wachstum. Vor allem der Bereich der Gesundheits- und Bildungsbauten legte 2022 dank des großen Bedarfs und der Verfügbarkeit von EU-Mitteln stark zu. Auch bei Einzel- und Großhandelsgebäuden, Hotels, Industriebauten und Lagerhäusern gab es Zuwächse, während der Bereich der Büro- und Transportgebäude nachließ.

Der rumänische Tiefbau konnte das große Wachstumspotenzial, das dank EU-Programmen und des EU Wiederaufbauplans vorhanden wäre, bisher nicht voll ausschöpfen. Auch die steigenden Kosten

belasteten das Segment. 2022 ging die Bauleistung in allen Bereichen zurück, was insgesamt zu einem Minus von 10,1 % führte. Die drohende Deadline für die Mittelzuweisung der EU-Gelder soll 2023 neuen Schwung bringen (+2,4 %), insbesondere im Straßenbau, aber auch bei Hafen- und Flughafenbauten. Positive Impulse für das Segment sieht EECFA auch angesichts des Wahljahres 2024 mit Parlaments-, Präsidentschafts-, EU- und lokalen Wahlen. In deren Vorfeld erwartet man verstärkte Aktivitäten der Politik zur Ausschöpfung der EU-Mittel. 2024 wird für den rumänischen Tiefbau allerdings wieder eine drastische Korrektur nach unten (-13,4 %) prognostiziert.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 315,46 Mio. im Jahr 2022 einen Anteil von 1,2 % am gesamten rumänischen Baumarkt. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,3 %.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 5,2 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 6,0 % / 2023e: 1,0 %
Bauwachstum:	2022e: 0,4 % / 2023e: 3,1 %

Die kroatische Volkswirtschaft, die sich sehr rasch von den Folgen der Pandemie erholt hatte, wuchs auch 2022 deutlich (+6,0 %). Die Tourismusindustrie erlebte einen außerordentlichen Aufschwung, EU-Fördermittel wurden von der Regierung gut genutzt. Auch wenn der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, z. B. wegen starker Preissteigerungen, negative ökonomische Belastungen brachte, so profitierten doch Teile der Wirtschaft vom Fluchtkapital wohlhabender Bürger aus der Ukraine und anderen Nachbarländern. Der Eintritt Kroatiens in den Schengen- und den Euro-Raum zu Beginn des Jahres 2023 soll deutliche Wachstumsimpulse bringen. Allerdings dämpft die erwartete Zinsanhebung der Nationalbank diese Wachstumsaussichten, sodass EECFA für 2023 und 2024 nur mehr ein BIP-Plus von 1,0 % bzw. 1,7 % erwartet.

Fonds. Im Berichtsjahr wuchs die kroatische Bauwirtschaft um +0,4 %, für 2023 wird ein Plus von 3,1 % prognostiziert, für 2024 ein leichtes Minus von 0,4 %.

Der Wohnbau entwickelte sich 2022 mit +3,1 % weiterhin positiv. Heftige Preissteigerungen, höhere Zinsen sowie inflationsbedingt geringere Ressourcen der Käufer dämpfen aber die Aussichten. Für 2023 wird nur mehr ein Plus von 1,7 % prognostiziert und für 2024 ein Rückgang um 3,3 %. Im sonstigen Hochbau erweist sich der Bereich der Industriebauten und Lagerhallen als am stärksten. Insgesamt wuchs das Segment 2022 um 3,8 %, für die Folgejahre sagt EECFA -0,5 % bzw. +0,7 % voraus.

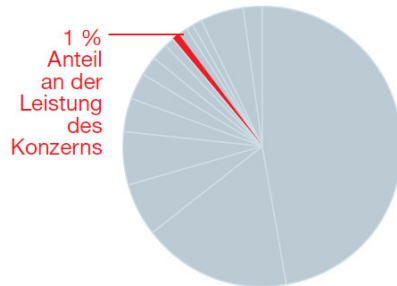
Die kroatische Bauindustrie bekam 2022 die Folgen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine mit Kostensteigerungen und hohen Energiepreisen deutlich zu spüren. Zwar nutzten Käufer Immobilieneigentum als Inflationsschutz, und bereits bankfähige Projekte wurden in Erwartung steigender Zinsen eher früher als später umgesetzt. Gleichzeitig flaut der Bauboom, der nach der Unabhängigkeit Kroatiens ab 1991 einsetzte, allmählich ab. Große Bedeutung hat nach wie vor der Zugang zu EU- und anderen internationalen

Der kroatische Tiefbau ging – nach einem Boom im Vorjahr – 2022 deutlich zurück (-5,0 %). Diese Entwicklung hatte sich bereits 2020 in einer sinkenden Zahl der Baugenehmigungen abgezeichnet. Nur Pipelines, Kommunikations- und Stromleitungsbauten sowie komplexe Bauten auf Industriegeländen bilanzierten höchst positiv. Mittelfristig wird auch die Transportinfrastruktur wieder an Fahrt gewinnen. Die weitere Entwicklung des Tiefbaus hängt maßgeblich davon ab, wie effektiv und zügig die Regierung die EU-Partnerschaftsprojekte umsetzt. Für 2023 und 2024

errechnet EECFA für das Segment wieder Zuwächse von 7,6 % bzw. 2,0 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2022 € 238,26 Mio. im kroatischen Markt.

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 63,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 2,3 % / 2023e: 0,7 %
Bauwachstum: 2022e: -1,8 % / 2023e: 0,5 %

Die Schweizer Wirtschaft erwies sich im Berichtszeitraum trotz stark steigender Energiepreise mit einem Wachstum von 2,3 % als robust. Positiv wirkten u. a. die hohe Inlandsnachfrage (+4,0 % beim privaten Konsum), die im Vergleich zu anderen Ländern niedrige Inflation (3,0 %) sowie ein starker Arbeitsmarkt. Zudem konnte der Kaufkraftverlust durch höhere Nominallohne ausgeglichen werden. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem schwächeren Wachstum (0,7 %), für die Folgejahre wird jeweils ein BIP-Plus von 2,1 % und 1,3 % prognostiziert.

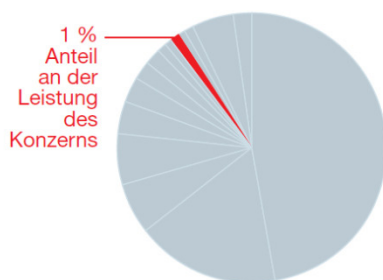
Die Schweizer Bauwirtschaft erholte sich von den Folgen der Covid-19-Krise langsamer als angenommen und verzeichnete 2022 noch ein Minus von 1,8 %. Weltweit steigende Preise für Baumaterialien und Energie sowie der zunehmende Mangel an Fachkräften belasteten den Sektor erheblich. In den Jahren 2023 bis 2025 wird die Bauproduktion mit +0,5 %, +0,9 % und +1,9 % allmählich wieder zulegen. Der Wohnbau als das stärkste Segment der Schweizer Bauwirtschaft befindet sich seit einigen Jahren in einem zyklischen Abschwung und ging auch 2022 um 2,6 % zurück. Allerdings nimmt in der Folge der Pandemie die Nachfrage nach Wohnungen und speziell Wohnungseigentum zu, gleichzeitig geht ein immer größer werdender Anteil des Investitionsvolumens in Renovierung und Ausbau. Euroconstruct

rechnet ab 2023 mit einer Erholung des Wohnbaus (+0,6 %), 2024 und 2025 werden Zuwächse von 1,3 % respektive 2,9 % erwartet.

Auch im sonstigen Hochbau sank die Bauleistung im Jahr 2022 um 1,9 %, vor allem bedingt durch die Rückgänge beim Industrie- und Bürohausbau. Allerdings werden schon 2023 mehrere großvolumige Gesundheits- und Bildungsbauprojekte das Segment deutlich stimulieren. 2023 erwartet Euroconstruct für den sonstigen Hochbau ein leichtes Wachstum von 0,4 %, für die darauffolgenden Jahren ein Plus von 0,6 % bzw. 1,2 %. Im Schweizer Tiefbau wiederum führten 2022 vor allem Rückgänge im Bereich Straßen- und Schieneninfrastruktur zu einem Nullwachstum. Mehrere fortlaufende und neu beginnende Transportinfrastrukturprojekte werden dem Segment jedoch wieder neuen Schwung verleihen. Dazu zählen die Kapazitätserweiterung und Modernisierung der Bahnhöfe in Lausanne und Bern und der U-Bahn-Ausbau in Genf sowie der letzte Teil der A9 im Kanton Wallis und die Nordumfahrung von Zürich. 2023 wird der Schweizer Tiefbau laut Euroconstruct um 0,3 % wachsen, in den Jahren 2024 und 2025 um 0,6 % bzw. 0,7 %.

Die Schweiz trug 2022 € 196,82 Mio. bzw. 1 % (2021: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



Ein Wachstumsplus verzeichneten die Volkswirtschaften in Belgien und den Niederlanden im Jahr 2022. In Belgien wuchs das BIP um 2,6 %, in den Niederlanden um 4,6 %. Dennoch waren auch hier die Folgen des Ukrainekrieges mit stark steigenden Preisen, Inflation und Unsicherheiten im Welthandel deutlich zu spüren. Demgegenüber stehen Maßnahmen der Regierungen zur Stützung der Haushaltseinkommen, Konjunkturprogramme und öffentliche Investitionen in Zusammenhang mit dem europäischen Aufbauplan. Sie weisen auf gemäßigt Wachstum auch in den kommenden Jahren hin. Euroconstruct erwartet für Belgien und die Niederlande im Jahr 2023 jeweils ein BIP-Plus von 0,5 % bzw. 1,5 %. In den Folgejahren soll das Wachstum dann bei 1,9 % bzw. 1,2 % (Belgien) und 2,0 % bzw. 1,7 % (Niederlande) liegen.

Die belgische Bauwirtschaft konnte nach einer deutlichen Erholung im Vorjahr im Jahr 2022 mit +1,4 % nur leicht wachsen. Am stärksten legte der Tiefbau mit einem Plus von 5,1 % zu. Wesentlichen Anteil daran hatten notwendige Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten nach der Flutkatastrophe im Sommer 2021 sowie mehrere maßgebliche Infrastrukturprojekte wie die „Oosterweelverbindung“ rund um die Stadt Antwerpen. Aufgrund zahlreicher bestehender bzw. erwarteter Projekte der öffentlichen Hand prognostiziert Euroconstruct für den belgischen Tiefbau für die Jahre 2023 und 2024 ein solides Wachstum von 2,6 % bzw. 2,9 %, bevor es 2025 zu einem Minus von 1,8 % kommen soll. Auch der Wohnbau zeigte sich 2022 mit einem Plus von 2,3 % konstant positiv. Konjunktur- und Aufbauprogramme geben im Segment Renovierung zusätzliche Impulse, sodass der Wohnbau auch 2023 um 1,6 % und in den Folgejahren um 2,2 % bzw. 0,7 % wachsen wird. Am schwächsten entwickelte sich im Berichtsjahr der sonstige Hochbau mit einem Minus von 1,7 %. In nahezu allen Bereichen ging die Nachfrage zurück. Auch in den kommenden Jahren wird sich der negative Trend mit -3,9 % (2023) bzw. -0,6 % (2024) und -1,1 % (2025) fortsetzen. Insgesamt prognostiziert Euroconstruct für die belgische Bauwirtschaft für 2023 eine Stagnation

BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 52,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 2,6 % / 2023e: 0,5 %
Bauwachstum: 2022e: 1,4 % / 2023e: -0,1 %

NIEDERLANDE

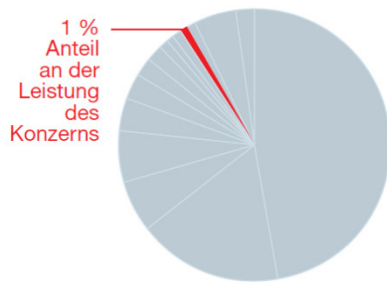
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 101,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 4,6 % / 2023e: 1,5 %
Bauwachstum: 2022e: 3,3 % / 2023e: 1,2 %

bei -0,1 % ein leichtes Plus von 1,4 % im Jahr 2024 und -0,4 % für 2025.

Die niederländische Bauwirtschaft, die sich bereits 2021 – trotz der Folgen der Covid-19-Krise – als recht stabil erwiesen hatte, konnte im Berichtsjahr dank des starken Wirtschaftswachstums um 3,3 % weiter wachsen. Allerdings deuteten gegen Jahresende 2022 zunehmende Unsicherheit in der Wirtschaft, Inflation und steigende Zinsen auf eine künftig gebremste Entwicklung hin. Euroconstruct rechnet daher für 2023 mit einem geringeren Wachstum von 1,2 % respektive jeweils 0,5 % für die folgenden beiden Jahre. Gute Ergebnisse wurden 2022 besonders im niederländischen Hochbau erzielt. So erreichte der Wohnbau dank ungebremster hoher Nachfrage ein Plus von 4,0 %. Entsprechende Maßnahmen der Regierung zur Wohnungsbeschaffung werden den Markt auch weiterhin stärken. Daher ist in diesem Segment für 2023 bis 2025 mit einem, allerdings sich abschwächenden Plus von 2,5 %, 1,9 % und 1,0 % zu rechnen. Der sonstige Hochbau erwies sich 2022 mit einem Plus von 4,7 % als stärkster Marktbereich, wozu u. a. mehrere groß dimensionierte Gewächshaus-Projekte und zahlreiche Lagerhallen, neue Landwirtschaftsgebäude sowie Gewerbebauten, aber auch Renovierungs- und Erhaltungsaufträge beitrugen. Für die kommenden Jahre erwartet Euroconstruct für dieses Segment allerdings ein schwächeres Wachstum (2023: 0,9 %) bzw. ein leichtes Minus von 1,2 % bzw. -0,7 % in den Jahren 2024 und 2025. Der niederländische Tiefbaumarkt war geprägt von Preissteigerungen, Lieferproblemen aufgrund der Pandemie, des Ukrainekrieges und dem damit verbundenen budgetären Druck auf die Auftraggeber. Daher stagnierte die Bauleistung in diesem Segment im Berichtsjahr bei +0,1 %. Für 2023 erwartet Euroconstruct ein Minus von 0,7 %, für 2024 und 2025 dann wieder ein Plus von 0,1 % bzw. 1,1 %.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2022 eine Leistung von € 176,24 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 1 % (2021: 1 %).

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 61,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 2,7 % / 2023e: -0,1 %
Bauwachstum:	2022e: 3,2 % / 2023e: -6,6 %

Die schwedische Volkswirtschaft wuchs im Berichtsjahr um 2,7 %. Doch sehen die Ökonomen eine deutliche Trendwende. Schweden erlebt die höchste Inflation seit 30 Jahren, mit hohen Energiepreisen und steigenden Zinsen. Nach einer langen Periode mit niedriger Inflation geht die expansive Geldpolitik zur Stimulierung der Wirtschaft nun zu Ende. Dies alles drückt auf die Stimmung der Haushalte und damit auf die Konsumbereitschaft. Euroconstruct erwartet für 2023 daher ein leichtes BIP-Minus von 0,1 %, bevor die Volkswirtschaft ab 2024 wieder um 2,0 % bzw. 2,5 % (2025) wachsen soll.

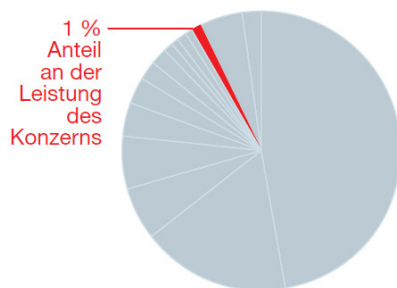
Auch die schwedische Bauwirtschaft legte 2022 nach einem starken Aufschwung im Vorjahr nochmals um 3,2 % zu. Wenig optimistisch sind die Ausichten allerdings für die nächsten beiden Jahre. Euroconstruct sagt für 2023 einen Rückgang der Bauleistung um 6,6 % voraus, 2024 sollte sich die Situation mit einem leichten Minus von 0,4 % wieder entspannen, bevor es 2025 zu einem deutlichen Plus von 4,2 % kommt. Vor allem im Wohnbau zeigte sich nach starken Impulsen im ersten Quartal des Berichtszeitraumes bald ein deutlicher Abschwung (2022: -0,5 %). Obwohl der Bedarf an Häusern und Wohnungen in Schweden anhaltend hoch ist, sinkt die Nachfrage aufgrund des massiven Energiepreis- und Zinsdrucks und der hohen Inflation. In diesem schwierigen Umfeld werden auch Renovierungs- und Erhaltungsaktivitäten oft auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Das alles lässt für 2023 einen dramatischen Einbruch beim Wohnbau (-14,2 %) erwarten, 2024 dürfte sich der Markt mit einem leichten Minus von 1,9 % wieder etwas entspannen und 2025 mit +4,4 % deutlich anziehen.

Der sonstige Hochbau erwies sich 2022 mit einem Plus von 8,6 % als sehr robust. Dazu trugen vor allem Industriebauten, Lagerhäuser und Logistikgebäude sowie Gesundheitsbauten bei. Hoch bleibt – trotz Home-Office – die Nachfrage nach modernen und klimagerechten Bürohäusern. Insgesamt gewinnt die nachhaltige Bauweise in diesem Segment zunehmend an Bedeutung. Für 2023 sagt Euroconstruct für den sonstigen Hochbau zwar ein Minus von 3,2 % voraus, doch zeigt die Entwicklung in den Folgejahren mit +0,3 % und +3,6 % wieder nach oben.

Der schwedische Tiefbau konnte 2022 mit 2,5 % leicht wachsen. In den meisten Regionen des Landes ist der Bedarf nach Ausbau und Erhaltung der Infrastruktur groß, insbesondere im Verkehrsbereich und in der Wasser- und Energieversorgung. Ein staatlicher Plan für dringend nötige Investments in Infrastruktur liegt zwar vor, wird aber nach Ansicht der Expert:innen so nicht halten. Denn die im September 2022 gewählte neue Regierung Schwedens setzt – auch angesichts des angestrebten NATO-Beitritts – andere Prioritäten. Das Segment Tiefbau wird zudem durch Verzögerungen, höhere Kosten für Baumaterialien und die erwartete Zement-Knappheit ab Mitte 2023 belastet. Euroconstruct sagt für den schwedischen Tiefbau für 2023 ein Minus von 1,7 % voraus, für 2024 ein leichtes Plus von 0,4 %. 2025 geht der Trend mit +4,5 % wieder deutlich aufwärts.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2022 € 151,72 Mio.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 2,9 % / 2023e: 3,5 %
Bauwachstum: 2022e: -8,7 % / 2023e: -0,6 %

Serbiens Wirtschaft floriert seit mehreren Jahren dank öffentlicher und privater Investitionen, substanzieller Lohnzuwächse sowie hoher Beschäftigungszahlen. Im Jahr 2022 belasteten allerdings die geopolitischen Ereignisse die Situation wesentlich, was u. a. zu einer zweistelligen Inflationsrate und hohen Energiepreisen führte. Dennoch wuchs das serbische BIP im Berichtsjahr um 2,9 %, für die Folgejahre sagt EECFA Steigerungen um 3,5 % bzw. 4,5 % voraus.

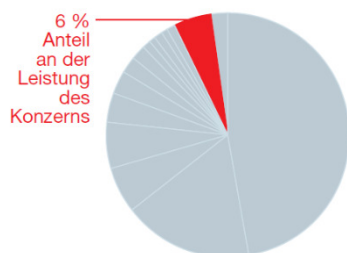
Nach enormen Zuwächsen in den Vorjahren musste die serbische Bauwirtschaft im Berichtsjahr einen Einbruch um 8,7 % hinnehmen. Die ökonomische Unsicherheit, unterbrochene Lieferketten, steigende Preise für Baumaterialien sowie zyklische Entwicklungen spielten dabei eine maßgebliche Rolle. Für 2023 erwartet EECFA noch ein leichtes Minus von 0,6 %, 2024 soll die Bauindustrie wieder um 4,3 % wachsen. Nach außerordentlichen Steigerungen in den Vorjahren verringerte

sich die Leistung im Wohnbau 2022 um 2,7 %. Auch für 2023 wird ein Minus von 3,2 % erwartet, für 2024 wieder ein zartes Plus von 0,4 %.

Der starke Rückgang im sonstigen Hochbau um 13,3 % im Jahr 2022 ist v. a. dem Ende des Wachstumszyklus geschuldet. Nach -3,4 % im Jahr 2023 werden für 2024 wieder +0,5 % und damit der Beginn des nächsten Zyklus prognostiziert. Dabei soll der Fokus auf Hotel- und Bürobauten sowie Gebäuden im Bereich Gesundheit und Bildung liegen. Auch im Tiefbau, dem Wachstumsmotor der serbischen Bauindustrie, nahm die Leistung im Berichtsjahr um 8,3 % ab. In nahezu allen Bereichen kam es zu Rückgängen, nach teilweise starken Steigerungen im Vorjahr. Schon für 2023 sagt EECFA für den Tiefbau ein Plus von 1,6 % voraus, 2024 soll der Zuwachs dann 7,2 % betragen.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2022 eine Leistung von € 146,36 Mio.

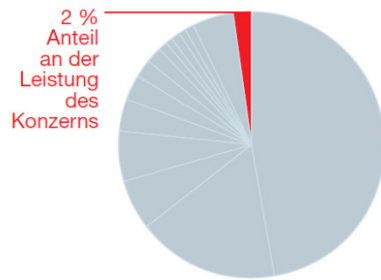
NAHER OSTEN, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN



Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie im Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf Bereiche, die von

hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2022 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 992,47 Mio. und damit 6 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2021: 5 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

SLOWENIEN, BULGARIEN, DÄNEMARK, ITALIEN, SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER UND RUSSLAND¹**SLOWENIEN**

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 5,0 % / 2023e: 1,4 %
Bauwachstum: 2022e: 2,1 % / 2023e: 1,5 %

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft erwies sich 2022 mit einem Plus von 5,0 % als sehr robust. Allerdings belastet die anhaltende Inflation samt einer restriktiveren Geldpolitik mit steigenden Zinsen die Wirtschaft. Dazu kommen hohe Energiepreise und unterbrochene Lieferketten als Folge des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine. Für 2023 sagt EECFA daher nur mehr ein BIP-Plus von 1,4 % und für 2024 eines von 2,6 % voraus.

Schwächer als das BIP, nämlich um 2,1 %, wuchs im Berichtsjahr die slowenische Bauwirtschaft. 2023 soll das Plus auf 1,5 % zurückgehen, 2024 wird die Bauleistung um 0,2 % sinken. Der Wohnbau nahm 2022 mit +0,7 % noch leicht zu. Eine restriktivere Kreditvergabe und höhere Zinsen lassen die Nachfrage in diesem Segment weiter zurückgehen, sodass für 2023 ein Minus von 1,1 % und für 2024 eines von 2,0 % erwartet werden. Der sonstige Hochbau konnte 2022 um 2,1 % zulegen,

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft hatte sich 2021 besser als erwartet entwickelt und wuchs auch 2022 um 3,1 %. Die hohe Inflation von 12,8 % im Berichtsjahr soll zwar ab 2023 zurückgehen, doch fehlt dem Land nach vier Parlamentswahlen in weniger als zwei Jahren eine stabile Regierung. Dazu kommt die Überalterung der Gesellschaft bei sinkender Bevölkerungszahl. Für 2023 und 2024 sagt EECFA daher jeweils ein geringeres BIP-Plus von 1,1 % bzw. 2,4 % voraus.

Die Situation der bulgarischen Bauindustrie hängt maßgeblich von der Inanspruchnahme von EU-Mitteln ab. Durch die politische Instabilität verzögern sich derzeit aber viele Investments.

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 9,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 3,1 % / 2023e: 1,1 %
Bauwachstum: 2022e: 4,3 % / 2023e: 2,0 %

DÄNEMARK

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 42,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 2,2 % / 2023e: -0,3 %
Bauwachstum: 2022e: -0,3 % / 2023e: -1,5 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 255,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 3,3 % / 2023e: 0,2 %
Bauwachstum: 2022e: 12,1 % / 2023e: 0,6 %

vor allem wegen des großen Bedarfs an Gebäuden im Gesundheits- und Bildungsbereich, darunter die Renovierung des größten slowenischen Spitals. Sowohl EU-Gelder als auch das nationale Budget, das Gesundheit und Umwelt in den Fokus rückt, ermöglichen die Realisierung lang verzögerter Projekte. EECFA errechnet für den sonstigen Hochbau für 2023 daher ein Plus von 3,4 %, für 2024 allerdings von nur mehr 0,4 %.

Der slowenische Tiefbau entwickelte sich dank einiger großer Vorhaben 2022 mit +3,1 % gut. Dazu zählen der Ausbau der Eisenbahn nach Koper sowie mehrere umfangreiche, vom EU-Wiederaufbauplan finanzierte Straßenbauprojekte. 2023 wird das Segment laut EECFA nochmals um 2,4 % wachsen, 2024 um 0,7 %.

2022 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 80,66 Mio. um.

Dennoch wuchs die Bauwirtschaft 2022 um 4,3 %, insbesondere wegen des starken Rückenwinds im Wohnbau. Dieser profitierte von niedrigen Zinsen und der hohen Inflation, die Investitionen in Immobilien attraktiv machten. 2022 wuchs das Segment um 10,8 %. Der Anstieg der Bau- und Arbeitskosten, Materialengpässe sowie höhere Zinsen werden bereits 2023 zu einem geringeren Wohnbauwachstum (2,8 %) und 2024 zu einem Minus von 3,7 % führen.

Der sonstige Hochbau erholte sich nach dem Rückgang in den Vorjahren und erreichte 2022 ein Plus von 3,3 %, 2023 und 2024 werden +1,4 % bzw. -0,6 % erwartet. Vor allem der Bereich Indus-

¹ Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

triebauten und Lagerhallen boomte. Der bulgarische Tiefbau legte 2022 leicht um 1,0 % zu, für die Folgejahre sagt EECFA jeweils ein Plus von 1,8 % bzw. 3,1 % voraus. Die Entwicklung wird stark davon abhängen, wie rasch die EU-Mittel in Anspruch genommen werden können. Insgesamt

werden für die bulgarische Bauindustrie für 2023 und 2024 Zuwächse von 2,0 % respektive 0,2 % prognostiziert.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2022 € 67,84 Mio. im bulgarischen Markt.

Dänemark

Die stabile dänische Volkswirtschaft befand sich Anfang 2022 in konstant guter Verfassung. Erst mit dem Ausbruch des Ukrainekrieges im Februar trübte sich die Lage ein. Auch wenn die zunehmende Inflation, gepaart mit steigenden Zinsen, hohen Energiepreisen und zahlreichen zusätzlichen Unsicherheiten in Politik und Bevölkerung, herausforderte, erhöhte sich das BIP auch 2022 um 2,2 %. Für 2023 sagt Euroconstruct einen leichten Abschwung (-0,3 %) voraus, für die Folgejahre wird jedoch erneut ein BIP-Plus erwartet (1,1 % bzw. 2,6 %).

Die dänische Bauwirtschaft verzeichnete im Berichtsjahr nach zwei Jahren starken Wachstums einen leichten Rückgang von 0,3 %. Auch für 2023 und 2024 rechnet Euroconstruct jeweils mit einem Minus von -1,5 % bzw. -0,2 %, erst für 2025 wieder mit einem Plus (1,3 %). Unsicherheiten bestanden zum Prognosezeitpunkt hinsichtlich der Politik der neuen Regierung, die im November 2022 gewählt wurde. Das betrifft den Ausbau der Infrastruktur ebenso wie die künftige Besteuerung von Wohnimmobilien.

Der dänische Wohnbau ging nach zwei Boomjahren mit zweistelligen Wachstumsraten im Jahr 2022 deutlich zurück (-1,0 %). Der Trend wird sich auch 2023 und 2024 fortsetzen (-3,9 % bzw. -1,7 %), u. a. bedingt durch Inflation, steigende Zinsen und höhere Baukosten. 2025 wird der Wohnbau dann mit +1,4 % wieder leicht anziehen. Das sanfte Wachstum im sonstigen Hochbau (2022: +0,4 %) basiert großteils auf der Errichtung von Bildungs- und Gesundheitsbauten sowie Lagergebäuden, während die Nachfrage nach Bürobauten zurückging. Auch 2023 und in den folgenden Jahren wird das Segment nur um 0,5 %, 0,9 % bzw. 1,1 % wachsen. Ähnlich entwickelte sich der dänische Tiefbau, der im Berichtszeitraum ein Plus von 0,6 % aufwies. Für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 1,4 % und 1,7 % erwartet, für 2025 ein Plus von 1,4 %. Treiber sind u. a. Verkehrsinfrastruktur- und Windkraftprojekte sowie der Fernwärmeausbau.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2022 bei € 61,49 Mio.

Italien

Die italienische Volkswirtschaft, die sich rasch von den Covid-19-Folgen erholt hat, wuchs auch 2022 um 3,3 %. Allerdings werden die Aussichten durch den Ukrainekrieg, Lieferengpässe, steigende Preise, vor allem bei Baumaterialien, und die Energieversorgungskrise deutlich getrübt. Negativ wirkt sich dabei die starke Abhängigkeit der italienischen Produktionsunternehmen von russischem Gas aus. Auch die Kaufkraft der Haushalte nimmt ab. Euroconstruct sagt für die italienische Wirtschaft daher 2023 nur ein schwaches Wachstum von 0,2 % voraus und für die Folgejahre jeweils einen Zuwachs von 1,5 % bzw. 1,3 %.

Weit besser als das BIP entwickelte sich die Bauwirtschaft – mit einem Zuwachs von 12,1 % im Berichtsjahr. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Wohnbau, der nach einem Rekordergebnis von 2021 auch 2022 ein Plus von 22,5 % erwirtschaften konnte. Ausschlaggebend dafür ist der zeitlich befristete „Superbonus“ der Regierung mit höchst attraktiven Steuerboni für die energetische, ökologische und sicherheitstechnische Modernisierung

von Wohngebäuden. Nach diesem Boom erwartet Euroconstruct für den italienischen Wohnbau in den Folgejahren einen drastischen Rückgang (2023: -6,0 %, 2024: -15,6 %), bevor sich dieser Trend 2025 mit -1,3 % verlangsamen sollte.

Der sonstige Hochbau verzeichnete 2022 nur einen geringen Zuwachs (1,3 %). Öffentlich finanzierte Projekte wie Bildungs- und Gesundheitsbauten werden schon ab 2023 deutliche Impulse bringen. Auch die Modernisierung von Bürogebäuden sowie die Umgestaltung großflächiger urbaner Areale werden sich positiv auswirken. Für 2023 rechnet Euroconstruct für den sonstigen Hochbau mit einem Plus von 3,6 %, für 2024 und 2025 mit +5,2 % bzw. +1,1 %.

Die Energiekrise, steigende Materialpreise sowie Material- und Arbeitskräftemangel unterbrachen 2022 die starke Aufwärtskurve im italienischen Tiefbau (-1,3 %). Als höchst komplex erwies sich zudem die Umsetzung des nationalen Aufbauplans PNRR. Allerdings werden gerade von diesem EU-

finanzierten Plan in den Folgejahren kräftige Stimuli für das Segment erwartet. Das betrifft insbesondere die Bereiche Eisenbahnen (+40,6 %) und Telekommunikation (z. B. nationales Ultrabreitbandprojekt) sowie erneuerbare Energie. Das in der Folge prognostizierte starke Tiefbauplus von 17,9 % im Jahr 2023 wird sich 2024 und 2025 moderater fortsetzen (+5,4 % und +5,7 %). Angesichts der sehr unterschiedlichen Perspektiven in den

einzelnen Segmenten errechnet Euroconstruct für die gesamte italienische Bauwirtschaft für 2023 einen leichten Anstieg von 0,6 %, für 2024 ein Minus von 6,0 % und für 2025 wieder ein leichtes Plus von 1,0 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2022 bei € 20,59 Mio.

Russland

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2022 noch eine Leistung von € 58,85 Mio. STRABAG war in der Region fast ausschließlich im

Hoch- und Industriebau tätig. Im März 2022 fasste der Vorstand der STRABAG SE den Entschluss, alle Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

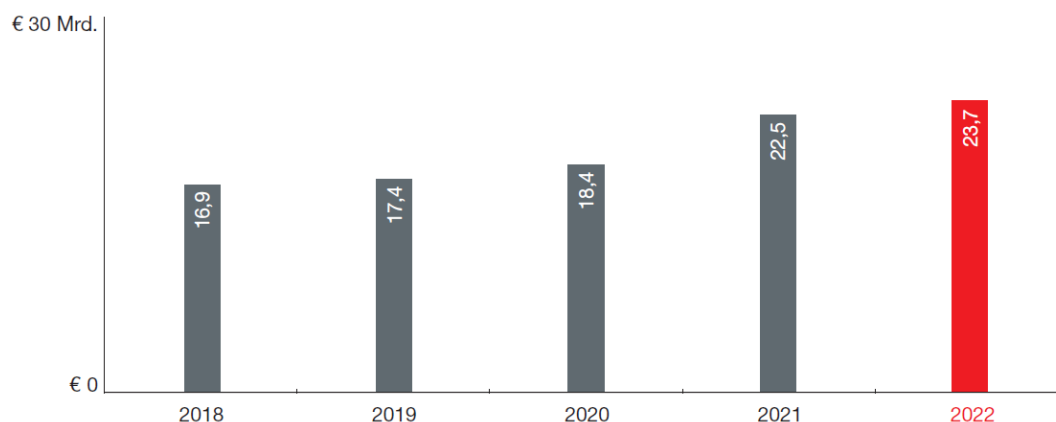
Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2022 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2022	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2021	▲ Gesamt %	▲ Gesamt absolut
Deutschland	11.154	9.815	211	1.116	12	10.724	4	430
Österreich	2.992	73	2.535	384	0	2.663	12	329
Vereinigtes Königreich	2.216	18	0	2.198	0	2.209	0	7
Polen	1.634	1.599	2	33	0	1.628	0	6
Tschechien	993	0	973	14	6	930	7	63
Americas	883	0	0	883	0	815	8	68
Ungarn	719	0	707	11	1	711	1	8
Rumänien	567	7	549	11	0	248	129	319
Kroatien	408	0	408	0	0	242	69	166
Italien	374	0	9	365	0	61	513	313
Slowakei	320	0	302	18	0	290	10	30
Naher Osten	256	1	13	242	0	368	-30	-112
Asien	253	0	10	243	0	272	-7	-19
Benelux	220	209	0	11	0	232	-5	-12
Sonstige europäische Länder	184	11	172	1	0	173	6	11
Schweiz	101	0	98	3	0	102	-1	-1
Schweden	98	93	0	5	0	119	-18	-21
Slowenien	95	0	95	0	0	56	70	39
Russland ¹	86	0	85	1	0	122	-30	-36
Afrika	72	0	55	17	0	107	-33	-35
Serbien	67	0	67	0	0	93	-28	-26
Bulgarien	31	0	30	1	0	178	-83	-147
Dänemark	16	16	0	0	0	158	-90	-142
Gesamt	23.739	11.842	6.321	5.557	19	22.501	6	1.238

¹ Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDES



Trotz steigender Baukosten und der beschleunigten Zinswende konnte der Auftragsbestand per 31.12.2022 im Jahresvergleich um 6 % auf € 23.738,84 Mio. ausgebaut werden und lag damit nur leicht unter dem bisherigen Rekordwert zum Ende des ersten Halbjahres 2022. Insbesondere in unseren Heimmärkten Deutschland und Österreich, aber auch in Rumänien, Italien und Kroatien konnten Projekte erfolgreich akquiriert werden. Rückläufig war der Auftragsbestand in Bulgarien, Dänemark und im Nahen Osten.

Zu den Zugängen im Auftragsbestand in Deutschland und Österreich zählen u. a. das nachhaltige Wohnbauprojekt Grünblick mit 340 Wohnungen in Wien, die Errichtung der Firmenzentrale der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte in Ingolstadt sowie der Ausbau des Bahnhofs Berlin-Köpenick. In Kroatien wurde der Zuschlag für die Modernisierung der Bahnstrecke zwischen Zagreb und Rijeka erteilt, in Rumänien jener für den Ausbau der Autobahn A3 auf einer Länge von 15,7 km. In Chile konnten Aufträge im Wert von rd. € 283 Mio. akquiriert werden, womit STRABAG seine starke Marktposition im Mining-Geschäft in der Region weiter ausbauen konnte.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2022

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	9.866	78	1.926	8
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	2.230	18	4.179	18
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	361	3	5.051	21
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	154	1	12.583	53
Gesamt	12.611	100	23.739	100

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 12.611 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 9.800 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 154 Projekte

größer als € 50 Mio. Mit dieser reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2022 summieren sich auf 21 % des Auftragsbestands.

¹ Rundungsdifferenz möglich

AUSGEWÄHLTE GROSSPROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2022

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.420	6,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	723	3,1
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	703	3,0
Deutschland	Central Business Tower	432	1,8
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	346	1,5
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	337	1,4
Kroatien	Bahnstrecke Leskovac–Karlovac	254	1,1
Deutschland	ÖPP BAB A49	220	0,9
Tschechien	D1 Říkovice–Přerov	185	0,8
Deutschland	A1 Lohne–Bramsche	160	0,7
Gesamt		4.780	20,3

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2022 betrug € 17.025,85 Mio. – ähnlich wie bei der Leistung wurde damit ein Plus von 11 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung nahm im Jahresvergleich von 95 % auf 96 % leicht zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 47 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 21 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich Immobilienprojektentwicklungen. Das Geschäft wurde weiterhin aktiv betrieben. Die Abgänge resultierten vor allem aus erfolgreichen Verkäufen und wurden durch bestehende und neue Projektentwicklungen nahezu kompensiert. Die **aktivierten Eigenleistungen** nahmen aufgrund der Realisierung von neuen Konzernstandorten – ausgehend von einem niedrigen Niveau – zu. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** erhöhte sich im Verhältnis zum Umsatz von 87 % auf 89 %.

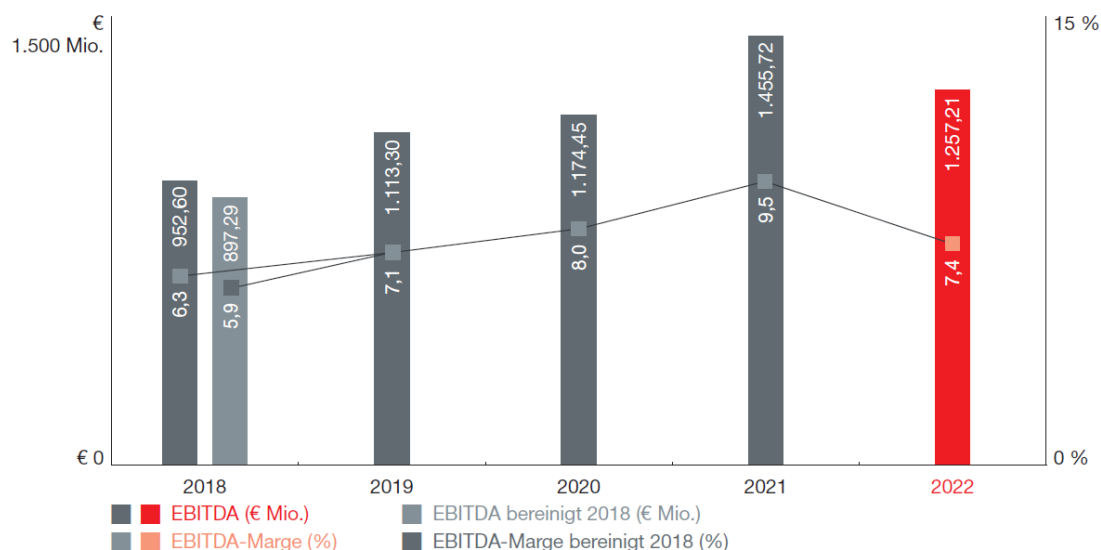
AUFWAND

€ Mio.	2022	2021	▲ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.988,65	9.415,08	17
Personalaufwand	4.133,73	3.843,58	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.013,28	823,82	23
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	550,81	549,61	0

Nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2021, führten insbesondere geringere Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) in der Berichtsperiode zu einer Reduktion des **Ergebnisses aus Equity-Beteiligungen** auf € 60,89 Mio. Das **Beteiligungsergebnis**, das sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In Summe ergab

sich ein um 13 % niedrigeres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, wengleich dieses mit € 1.257,21 Mio. zum vierten Mal in Folge deutlich über der Marke von € 1,0 Mrd. lag; entsprechend reduzierte sich die EBITDA-Marge von 9,5 % auf 7,4 %. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** lagen mit € 550,81 Mio. (+0,2 %) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



Effektiver Steuersatz:
33,0 %

Ergebnis je Aktie:
€ 4,60

Nach einem außerordentlich hohen **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** im Vorjahr, das durch zahlreiche positive Ergebniseinflüsse in allen Segmenten geprägt war, setzte im Jahr 2022, wie erwartet, eine Normalisierung ein. Nichtsdestotrotz wurde mit € 706,40 Mio. das zweithöchste EBIT in der Konzerngeschichte erwirtschaftet. Die EBIT-Marge lag bei 4,2 % (2021: 5,9 %) und damit im Einklang mit der Zielsetzung, ab 2022 nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften.

Das **Zinsergebnis** fiel mit € 10,67 Mio., gegenüber € -12,57 Mio. im Vorjahr, positiv aus, was vor allem auf gestiegene Zinserträge zurückzuführen ist. Das darin enthaltene Kursergebnis drehte im Jahr 2022 mit € 3,20 Mio. ebenfalls ins Plus, nachdem im Vorjahr € -3,88 Mio. berichtet wurden.

Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von € 717,07 Mio. Die Ertragsteuerquote lag bei 33,0 % und damit geringfügig höher als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 480,13 Mio., nach € 596,40 Mio. im Jahr 2021.

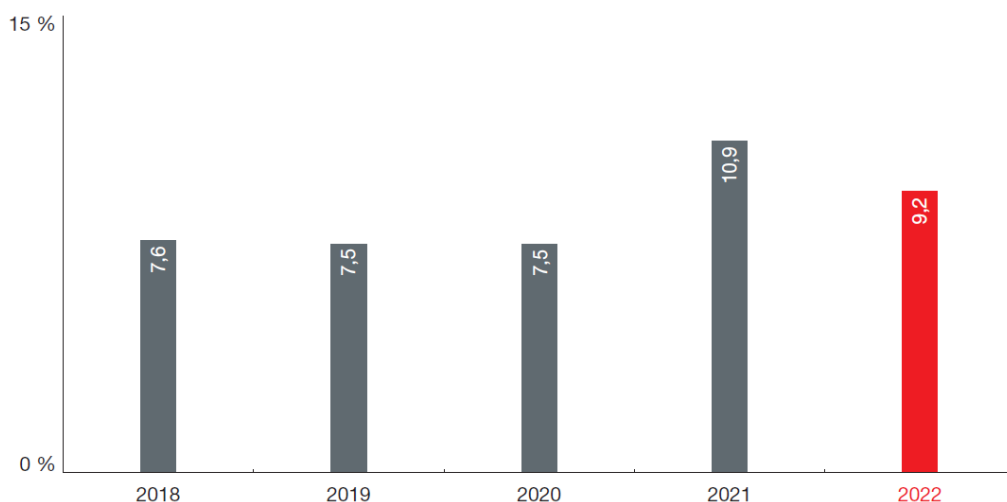
Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 7,68 Mio., nach € 10,69 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** lag im Jahr 2022 – aufgrund außergewöhnlich positiver Ergebniseinflüsse im Vorjahr – um 19,3 % tiefer, erreichte mit € 472,45 Mio. jedoch den zweithöchsten Wert seit Bestehen der STRABAG SE. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 4,60 (2021: € 5,71).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)²** kam nach 10,9 % im Vorjahr nunmehr bei 9,2 % zu liegen und damit deutlich über dem mehrjährigen Durchschnitt.

¹ 2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (o Konzernneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2022	% der Bilanzsumme ¹	31.12.2021	% der Bilanzsumme ¹
Langfristige Vermögenswerte	5.292,10	42	4.989,56	41
Kurzfristige Vermögenswerte	7.391,66	58	7.236,21	59
Eigenkapital	4.025,24	32	4.071,82	33
Langfristige Schulden	2.193,76	17	2.146,39	18
Kurzfristige Schulden	6.464,76	51	6.007,56	49
Gesamt	12.683,76	100	12.225,77	100

Die Bilanzsumme stieg im Jahresvergleich von € 12,2 Mrd. auf € 12,7 Mrd. an. Einem Anstieg der Sachanlagen – unter anderem gingen in Stuttgart Immobilien zur Erweiterung des dortigen Standortes zu – und Vorräte sowie einer leistungsbedingten Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steht ein Rückgang der liquiden Mittel gegenüber. Das Eigenkapital blieb mit € 4.025,24 Mio. weiterhin über der Marke von € 4 Mrd., ging allerdings etwas zurück. Dieser Rückgang ergibt sich insbesondere daraus, dass die zum 31.12.2022

bestehende Erwerbsverpflichtung für eigene Aktien in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals (€ 399,52 Mio.) – im Zuge des zu diesem Zeitpunkt laufenden antizipatorischen Pflichtangebots – direkt von den Gewinnrücklagen abzusetzen war. Da letztlich lediglich 2,7 % eigene Aktien angekauft wurden, wird die Differenz in Höhe von € 291,31 Mio. im Jahr 2023 wieder erhöhend in die Gewinnrücklagen einzustellen sein. Somit verringerte sich die **Eigenkapitalquote** im Jahr 2022 auf hohem Niveau von 33,3 % auf 31,7 %.

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Eigenkapitalquote (%)	31,6	31,5	33,9	33,3	31,7
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70
Gearing Ratio (%)	-33,3	-29,7	-42,5	-47,6	-47,9
Capital Employed (€ Mio.)	5.552,09	5.838,71	5.815,14	5.750,63	5.407,37

Netto-Cash-Position weiterhin bei € 1,9 Mrd.

Am 31.12.2022 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die stabil bei € 1,9 Mrd. gehalten werden konnte. Den geringeren liquiden Mitteln stand eine Reduktion der Finanzver-

bindlichkeiten – in Folge der Tilgung der Anleihe in Höhe von € 200 Mio. – gegenüber.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Finanzverbindlichkeiten	1.363,33	1.422,21	1.156,01	1.193,62	957,20
Abfertigungsrückstellung	114,68	124,68	122,55	108,36	91,38
Pensionsrückstellung	420,31	435,92	428,36	376,83	333,55
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-730,77	-665,53	-597,20	-652,74	-607,97
Liquide Mittel	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25	-2.701,85
Gesamt	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verringerte sich – in Folge eines niedrigeren Cashflows aus dem Ergebnis und eines merkbaren Working Capital-Aufbaus – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von € 1.220,56 Mio. auf € 812,86 Mio. Angesichts des gestiegenen Zinsniveaus ist für die kommenden Berichtsperioden von einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen und einem damit verbundenen Anstieg des Working Capital, der bereits im Jahr 2022 einsetzte, auszugehen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war insbesondere aufgrund höherer Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – darunter die Erweiterung des Stuttgarter Standorts – erwartungsgemäß stärker negativ. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -503,66 Mio. nach € -743,90 Mio. im Vorjahr auf. Die Reduktion der Dividendenausschüttung – nach der Zahlung einer Sonderdividende im Jahr davor – überkompensierte die Tilgung der Anleihe in Höhe von € 200 Mio.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2022 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sich diese auf € 560,42 Mio.

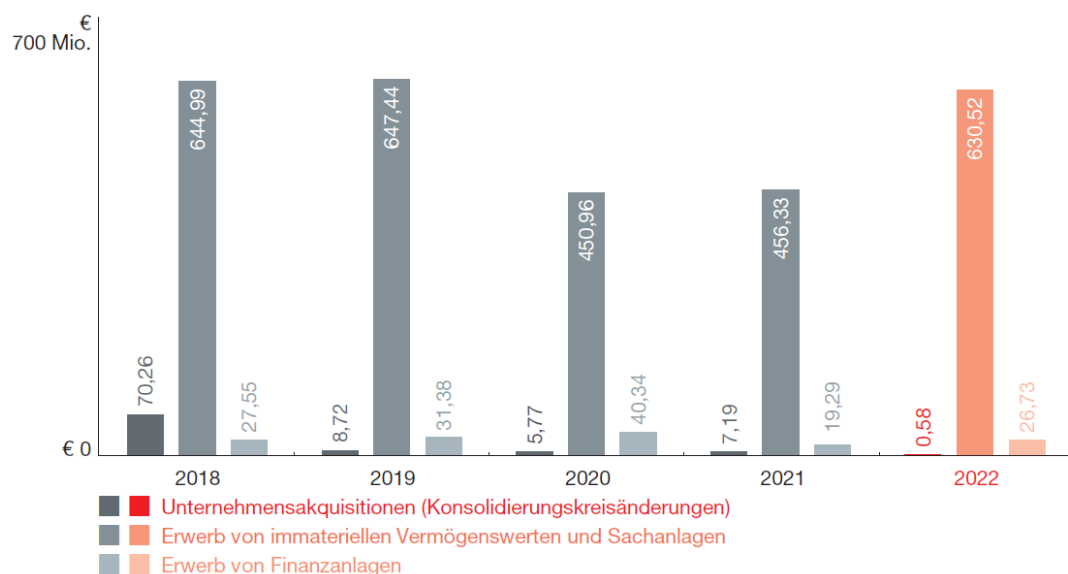
Die Brutto-Investitionen (CapEx) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 657,83 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 630,52 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 26,73 Mio. und € 0,58 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Bei den Investitionen fallen besonders die Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der Kernmärkte Deutschland, Österreich und Tschechien sowie die Zusatzinvestitionen im Bahnbau in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Außerdem wurden im Rahmen von Großprojekten substanzielle Investitionen in eine Produktionsanlage für Tunnelsegmente in Großbritannien und in Gerätetechnik im Bereich Mining in Chile getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 550,81 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 6,70 Mio. geringfügig über dem Vorjahreswert von € 5,67 Mio.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2018	2019	2020	2021	2022
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	38,62	30,97	27,89	26,96	50,74
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-66,05	-56,32	-48,49	-39,53	-40,07
EBIT/Zinsergebnis (x)	-20,4	-23,8	-30,6	-71,3	66,2
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,3	-1,0	-1,5	-1,3	-1,5

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avalinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.

- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von**

Unternehmensanleihen gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert, diese Anleihe wurde 2022 zurückbezahlt. Am Ende des Jahres 2022 war keine Anleihe auf dem Markt.

Die bestehende Liquidität von € 2,7 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,2 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2026

enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im August 2022 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
Anleihen	0	200,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	624,76	687,76
Leasingverbindlichkeiten	332,44	305,85
Gesamt	957,20	1.193,61

LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr von € 70,59 Mio. deutlich um € 12,78 Mio. auf € 83,37 Mio. erhöht. Dies ist

auf die Weiterverrechnung der angestiegenen Versicherungsprämien und auf eine Steigerung bei den Konzernumlagen zurückzuführen.

Umsatzerlöse (T€) (Sales)
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)
Umsatzrentabilität (%) (ROS)¹
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE)²
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI)³

	2022	2021
	83.374	70.589
	261.851	576.745
	>100,0	>100,0
	8,9	19,0
	8,0	17,2

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um € 314,90 Mio. von € 576,75 Mio. auf € 261,85 Mio. Der Rückgang betraf ausschließlich das Beteiligungsergebnis und resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von außerordentlich hohen Erträgen aus Beteiligungen im Vorjahr.

Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Aufwendungen aus Finanzanlagen.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 3,98 Mio. (2021: € 4,33 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2022 entwickelte sich stabil. Es beträgt € 17,20 Mio. im Vergleich zu € 16,92 Mio. im Vorjahr.

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2022 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 259,62 Mio. (2021: € 578,33 Mio.) erzielt werden.

Die Verminderung des Finanzergebnisses um € 315,52 Mio. von € 564,16 Mio. auf € 248,64 Mio. resultiert aus den stark gesunkenen Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften. Ein positiver Ergebniseffekt ergab sich hingegen aus den im

Die Veränderung des Ergebnisses schlägt sich auch in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,2 Mrd. im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,3 Mrd.) leicht reduziert. Erwähnenswert ist der Rückgang der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund verringerter Ergebnisübernahmen und der tilgungsbedingte

Rückgang der Anleiheverbindlichkeit. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten war aufgrund der Erwerbsverpflichtung für die eigenen Aktien und der wegen der Sanktionen einbehaltenen Dividende an MKAO „Rasperia Trading Limited“ eine deutliche Erhöhung zu verzeichnen

¹ ROS = EBIT / Umsatzerlöse

² ROE = Ergebnis vor Steuern / ø Eigenmittel

³ ROI = EBIT / ø Gesamtkapital

	2022	2021
Nettoverschuldung (T€) (Net Debt/Cash) ¹	203.472	267.736
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	236.976	307.411
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	92,6	90,4
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	6,8	9,0

Die Nettoverschuldung (Net Debt) beträgt zum 31.12.2022 € 203,47 Mio. und ist gegenüber dem Vorjahreswert (€ 267,74 Mio.) deutlich gesunken. Dies resultiert aus dem Abbau des verzinslichen Fremdkapitals, bedingt durch die erwähnte Anleihtilgung. Da sich die Eigenmittel gegenüber dem Vorjahr kaum verändert haben, verbesserte sich der Nettoverschuldungsgrad von 9,0 % im Vorjahr auf 6,8 % im Berichtsjahr. 2020 auf € 307,41 Mio. Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) ver-

minderte sich im Geschäftsjahr 2022 ebenfalls erheblich um € 70,43 Mio. von € 307,41 Mio. im Geschäftsjahr 2021 auf € 236,98 Mio. Grundlage dafür war im Wesentlichen der bereits angeführte Abbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote ist mit 92,6 % gegenüber dem Vorjahr (90,4 %) aufgrund der reduzierten Bilanzsumme angestiegen und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

T€	2022	2021
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	342.725	308.476
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.265	2.599
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-339.569	-682.253

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beträgt € 342,73 Mio. und ist zum Großteil auf den Cashflow aus dem Ergebnis zurückzuführen. Zusätzlich ergibt sich ein positiver Effekt aus dem Abbau des Nettoumlaufvermögens.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr € 10,12 Mio. an liquiden Mitteln aus der Rückzahlung von Finanzierungsforderungen zu. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen in Höhe von € 17,39 Mio. gegenüber. In Summe beträgt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit € -7,27 Mio.

Der Aufbau der Verbindlichkeiten aus Cash Clearing führte im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zu einem Mittelzufluss in Höhe von € 24,31 Mio. Nach der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von € 163,88 Mio. (die auf die von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehaltenen Aktien entfallende Dividende wurde aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen einbehalten) und der Anleihtilgung in Höhe von € 200,00 Mio. ergab sich in 2022 beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit insgesamt ein Mittelabfluss in Höhe von € 339,57 Mio.

Bericht über eigene Aktien

Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien. Bis zum 31.12.2022 sind allerdings 1.694.816 Stück STRABAG-Aktien zum Verkauf in

das Übernahmeangebot verbindlich angedient worden, weshalb diese Aktien im Jahresabschluss bereits als eigene Aktien darzustellen sind.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen – liquide Mittel

2 Nettoumlaufvermögen = kurzfristiges Umlaufvermögen – liquide Mittel – kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital

3 Gearing = Nettoverschuldung / Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2022 in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmenten Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2022 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand²: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Nord + West um die Schweiz erweitert. Polen wird ab dem 1.1.2023 im Segment Süd + Ost berichtet.

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand²: Alfred Watzl³

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Schweiz wird ab dem 1.1.2023 im Segment Nord + Ost berichtet.

Zuständigkeit im Vorstand²:

Klemens Haselsteiner

Abwicklung Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand²: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand²: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

² Darstellung per 31.12.2022

³ Peter Krammer legte sein Vorstandsmandat mit 12.6.2022 nieder. Alfred Watzl übernahm das Segment Süd + Ost von 13.6. bis 31.12.2022 interimistisch.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieurtiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓		
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

KONZERNLAGEBERICHT

SEGMENT NORD + WEST: HOHE EBIT-MARGE GEHALTEN

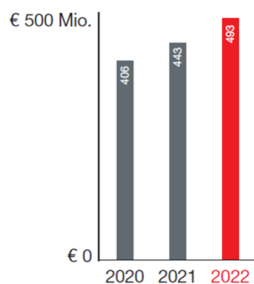
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment. Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Nord + West um die Schweiz erweitert. Polen wird ab dem 1.1.2023 im Segment Süd + Ost berichtet.

€ Mio.	2022	2021	2021-2022 ▲ %	2021-2022 ▲ absolut
Leistung	8.690,69	7.902,46	10	788
Umsatzerlöse	8.032,71	7.317,95	10	715
Auftragsbestand	11.841,89	11.628,13	2	214
EBIT	492,89	443,03	11	50
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	6,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.693	25.430	1	263

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2022	2021	2021-2022 ▲ %	2021-2022 ▲ absolut
Deutschland	7.206	6.360	13	846
Polen	1.017	1.036	-2	-19
Benelux	143	218	-34	-75
Schweden	121	101	20	20
Dänemark	56	90	-38	-34
Österreich	50	24	108	26
Vereinigtes Königreich	48	26	85	22
Rumänien	26	21	24	5
Sonstige europäische Länder	18	15	20	3
Ungarn	5	9	-44	-4
Naher Osten	1	1	0	0
Schweiz	0	1	-100	-1
Gesamt	8.691	7.902	10	789

EBIT

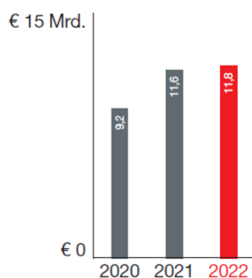


Starker Leistungszuwachs in Deutschland

Das Segment Nord + West verzeichnete 2022 eine im Jahresvergleich um 10 % höhere Leistung von € 8.690,69 Mio. Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland, sowohl was den Hoch- und Ingenieurbau als auch den Verkehrswegebau betrifft, und zu einem geringeren Teil auf den Markt Schweden zurückzuführen. Dem gegenüber standen Leistungsrückgänge in Polen, den Benelux-Ländern und Dänemark.

Der Umsatz stieg um 10 % auf € 8.032,71 Mio. an. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte – ausgehend von einem hohen Niveau im Vorjahr – um 11 % auf € 492,89 Mio. zulegen, sodass die sehr gute EBIT-Marge von 6,1 % gehalten werden konnte. Ergebnisverbesserungen waren u. a. im deutschen Hoch- und Ingenieurbau feststellbar.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand auf hohem Niveau leicht ausgebaut

Der bereits hohe Auftragsbestand konnte per 31.12.2022 um 2 % auf € 11.841,89 Mio. ausgebaut werden, was im Wesentlichen auf Zuwächse im Heimatmarkt Deutschland zurückzuführen ist. Nennenswerte Zugänge zum Auftragsbestand in Deutschland sind u. a. die Errichtung der Firmen-

zentrale der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte in Ingolstadt und der Ausbau des Bahnhofs Berlin-Köpenick für den Regionalverkehr. Ein Zuwachs des Auftragsbestands war auch in Polen zu verzeichnen. Hier wird STRABAG die Schnellstraße S19 in zwei Abschnitten weiter ausbauen.

Mitarbeiteranzahl leicht gestiegen

Die Mitarbeiteranzahl nahm im gesamten Segment Nord + West um 1 % auf 25.693 FTE zu. Der Zuwachs im Heimatmarkt Deutschland konnte

die Rückgänge in Polen, Dänemark, den Benelux-Ländern und Schweden mehr als ausgleichen.

Ausblick: Etwas geringere Leistung erwartet

Im Hinblick auf den hohen Auftragsbestand wird für das Jahr 2023 im Segment Nord + West trotz herausfordernder Rahmenbedingungen nur mit einem leichten Rückgang der Leistung gerechnet.

wobei durch den Einfluss der Zinswende eine Verschiebung vom privaten zum öffentlichen Sektor bemerkbar ist.

Im **deutschen Hochbau** zeichnet sich eine Normalisierung bei den Material- und Energiepreisen auf hohem Niveau ab. Trotz dieser Preissteigerungen kommen weiterhin Projekte auf den Markt,

Der **Verkehrswegebau** verzeichnet ebenfalls einen hohen Auftragsbestand. Dies ermöglicht ein sehr selektives Vorgehen in der Angebotslegung. Trotzdem wird mit einem ähnlich hohen Leistungsniveau wie im Vorjahr gerechnet.

In den **Benelux-Ländern** und in **Skandinavien** herrscht starker Verdrängungswettbewerb. Der Weg der Stabilisierung und Konsolidierung sowie das Abarbeiten von Großprojekten und der selektiven Angebotslegung wird planmäßig weiter beschritten. Unsere in der Vergangenheit eingeleite-

ten strategischen und organisatorischen Veränderungen in der **Schweiz** zeigen erste positive Wirkungen. Der Konzern wird diesen erfolgreich eingeschlagenen Weg kontinuierlich weiter fortsetzen und ausbauen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	703	3,0
Deutschland	Central Business Tower	432	1,8
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	336	1,4
Deutschland	ÖPP BAB A49	220	0,9
Deutschland	A1 Lohne-Bramsche	160	0,7

SEGMENT SÜD + OST: AUFTRAGSBESTAND LEGTE ÜBER KONZERNSCHNITT ZU

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die

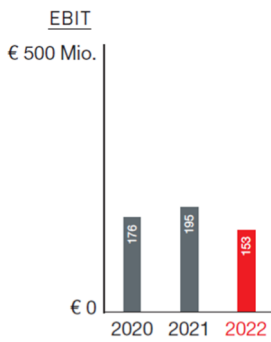
Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt. Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Schweiz wird ab dem 1.1.2023 im Segment Nord + West berichtet.

€ Mio.	2022	2021	2021-2022 %	2021-2022 absolut
Leistung	5.461,54	4.930,38	11	531
Umsatzerlöse	5.495,54	4.924,60	12	571
Auftragsbestand	6.320,72	5.596,97	13	724
EBIT	153,39	194,93	-21	-42
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,8	4,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.625	20.685	0	-60

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2022	2021	2021-2022 %	2021-2022 absolut
Österreich	2.474	2.206	12	268
Tschechien	895	782	14	113
Ungarn	531	503	6	28
Slowakei	298	243	23	55
Rumänien	231	202	14	29
Kroatien	220	162	36	58
Schweiz	193	186	4	7
Deutschland	184	152	21	32
Serbien	143	150	-5	-7
Sonstige europäische Länder	84	110	-24	-26
Russland ¹	70	43	63	27
Slowenien	66	94	-30	-28
Bulgarien	43	68	-37	-25
Italien	10	6	67	4
Afrika	9	7	29	2
Polen	5	3	67	2
Asien	4	8	-50	-4
Naher Osten	1	4	-75	-3
Benelux	0	1	-100	-1
Gesamt	5.461	4.930	11	531

¹ Alle Aktivitäten Russland befinden sich in der Abwicklung.



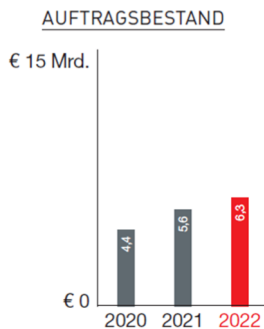
Deutlich höhere Leistung in Österreich und Tschechien

Die Leistung im Segment Süd + Ost konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 um 11 % auf € 5.461,54 Mio. deutlich gesteigert werden. Der in absoluten Zahlen größte Leistungszuwachs wurde in unserem Heimatmarkt Österreich, gefolgt von Tschechien und Kroatien generiert. Mit wenigen Ausnahmen, u. a. Bulgarien, waren auch in den verbleibenden zentral- und osteuropäischen

Ländern durchwegs Leistungssteigerungen zu verzeichnen.

Der Umsatz nahm um 12 % etwas stärker als die Leistung auf € 5.495,53 Mio. zu. Aufgrund von Vorsorgen und infolge einer starken Kosteninflation in Süd- und Osteuropa reduzierte sich das EBIT auf € 153,39 Mio., nach € 194,93 Mio. im Jahr 2021.

Auftragsbestand: Positive Zuwachsdynamik setzte sich fort



Der Auftragsbestand per 31.12.2022 lag mit € 6.320,72 Mio. um 13 % deutlich höher als zum Stichtag im Jahr davor. Die größten Zugänge im Orderbuch konnten in Rumänien, Österreich und Kroatien generiert werden. Zu nennen sind hier der Ausbau der rumänischen Autobahn A3, der Bau des nachhaltigen Wohnbauprojekts Grünblick mit 340 Wohnungen in Wien oder die Modernisierung

der Bahnstrecke zwischen Zagreb und Rijeka. Mit Ausnahme von Bulgarien und Serbien zeigten sich auch in den übrigen Märkten Zuwächse im Auftragsbestand. Das Auftragsvolumen in der Schweiz blieb nahezu stabil, jenes in Russland reduzierte sich infolge der Abwicklung des dortigen Geschäfts deutlich.

Mitarbeiteranzahl blieb konstant

Der Mitarbeiterstand blieb mit 20.625 FTE im Jahresvergleich nahezu konstant. Im Einklang mit der höheren Leistung stieg die Mitarbeiteranzahl v. a.

in Österreich und Ungarn an. Rückgänge waren insbesondere in Bulgarien und der Slowakei zu verzeichnen.

Ausblick: Uneinheitliche Tendenzen

Für das Gesamtjahr 2023 wird für das Segment Süd + Ost von einer im Jahresvergleich stabilen Leistung ausgegangen.

der öffentlichen Hand ist davon auszugehen, dass die massiv gestiegenen Inputkosten nicht zur Gänze ausgeglichen werden können.

Aufgrund des guten Auftragsbestands ist in **Österreich** im Jahr 2023 erneut von einer soliden Leistung auszugehen, sowohl im Hochbau als auch im Verkehrswegebau. Angesichts deutlich gestiegener Baukosten und Zinsen ist im Hochbau künftig jedoch mit einer reduzierten Nachfrage nach Wohnbauprojekten zu rechnen. Diese sollte teilweise durch Sonderbauten, beispielsweise im Gesundheits-, Sport- und Bildungssektor, kompensiert werden können. Die zunehmende Stabilisierung der Energie- und Subunternehmerpreise auf hohem Niveau sollte einen positiven Effekt auf die Ergebnisentwicklung haben.

Die **ungarische Wirtschaft** leidet stark unter der hohen Inflation, der Schwäche des Forint und der eingefrorenen Fördermittel aus mehreren EU-Programmen. Dies reduziert die Bauleistung des Landes insbesondere im Infrastrukturbereich wesentlich. Großprojekte wie der Bahnbau zwischen Budapest und Belgrad werden daher eher eine Ausnahme bleiben. Positiv hervorzuheben sind Aufträge im privaten Sektor sowie von Seiten der hier produzierenden deutschen Automobilindustrie und ihrer Zulieferer.

Die **polnische Wirtschaft** ist stark von den Auswirkungen der russischen Aggression in der Ukraine betroffen und weist eine vergleichsweise hohe Inflationsrate auf. Stark gestiegene Energie- und Rohstoffpreise sowie steigende Zinssätze beeinflussen die gesamte Wirtschaft, einschließlich des Bau- und Immobiliensektors. Von der EU-Kommission zurückgehaltene Strukturfördermittel verzögern geplante Investitionen, insbesondere im Bahnbau sowie im Energie- und Umweltsektor. Trotz vereinbarter Preisgleitklauseln mit Auftraggebern

Der **tschechische Verkehrswegebau** ist von verstärktem Wettbewerb geprägt. Das hohe Zinsniveau könnte zu Rückgängen im Hochbau, allen voran im Wohnungsbau, führen. Investitionen in Industrie- und Logistikkomplexe zeigen bisher noch keine wesentlichen Veränderungen. STRABAG geht aufgrund des komfortablen Auftragsbestands in Tschechien von einem soliden Beitrag dieses Marktes zur Konzernleistung 2023 aus.

In der **Slowakei** scheint sich die Anzahl der von der öffentlichen Hand im Verkehrswegebau ausgeschriebenen Projekte wieder zu erhöhen, während

im Hochbau – trotz des herausfordernden Umfelds – von einer stabilen Leistung ausgegangen wird. Vorgezogene Wahlen im Herbst dieses Jahres könnten sich positiv auf die Dynamik im Bauwesen auswirken. Gebremst wird die Entwicklung von den stark gestiegenen Personalkosten, die die bereits sehr hohe Inflation weiter ankurbeln.

In den Märkten **Südosteuropas** sollten auch 2023 vermehrt neue Projekte auf den Markt kommen. In Rumänien beteiligt sich STRABAG derzeit an Ausschreibungen für Projekte im Verkehrswegebau; im Hochbau nehmen öffentliche Ausschreibungen für

Krankenhäuser und Militäreinrichtungen zu. In Kroatien bieten mit EU-Mitteln finanzierte Infrastrukturprojekte Chancen für STRABAG, ebenso der Tourismusbereich. Private Investoren konzentrieren sich hier auf den Bau von Logistikzentren und Wohnbauprojekten. In Slowenien bieten sich im Infrastrukturbereich Chancen, während im Hochbau vor allem der Industriebau boomt. In Serbien, Nordmazedonien und Montenegro ist der Druck durch Unternehmen aus China, den USA, der Türkei oder Aserbaidschan stark zu spüren – eine Herausforderung, die die gesamte Region prägt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand	Anteil am
		€ Mio.	Gesamtauftragsbestand des Konzerns
			%
Kroatien	Bahnstrecke Leskovac–Karlovac	254	1,1
Tschechien	D1 Říkovice–Přerov	185	0,8
Rumänien	Flughafen Mihail Kogălniceanu	145	0,6
Tschechien	U-Bahn Pankrác–Olbrachtova	135	0,6
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba–Lökösháza	126	0,5

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: SCHWANKUNGEN IM PROJEKTGESCHÄFT

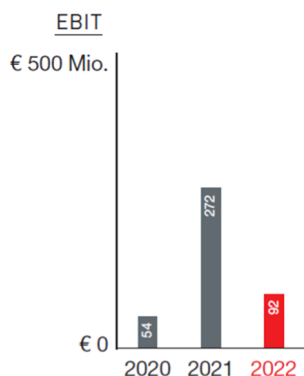
Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau, zum anderen wird das Konzessionsgeschäft, insbesondere im Verkehrswegebau, weltweit betrieben. Im Vereinigten Königreich und in Chile werden – ausgehend vom Tunnelbau – landesspezifisch angepasste Leistungsspektren angeboten. Ungeachtet des Standorts sind auch alle Baustoffaktivitäten – mit Ausnahme von Asphalt – mit einem dichten

Netzwerk an Produktionsbetrieben Teil dieses Segments. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil der sonstigen Leistungen in außereuropäischen Ländern in diesem Segment.

€ Mio.	2022	2021	▲	▲
			2021-2022	2021-2022
			%	absolut
Leistung	3.445,12	3.161,46	9	284
Umsatzerlöse	3.479,97	3.039,14	15	441
Auftragsbestand	5.556,81	5.268,22	5	289
EBIT	91,95	272,08	-66	-180
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,6	9,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.405	20.610	-1	-205

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

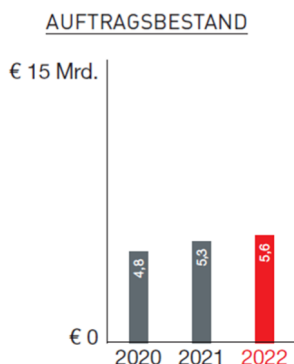
€ Mio.	2022	2021	2021-2022 ▲ %	2021-2022 ▲ absolut
Deutschland	924	906	2	18
Americas	556	479	16	77
Vereinigtes Königreich	530	364	46	166
Österreich	386	435	-11	-49
Naher Osten	250	198	26	52
Tschechien	185	159	16	26
Asien	132	137	-4	-5
Ungarn	127	120	6	7
Polen	90	107	-16	-17
Rumänien	56	40	40	16
Slowakei	52	42	24	10
Afrika	38	28	36	10
Benelux	33	13	154	20
Schweden	29	18	61	11
Kroatien	18	13	38	5
Slowenien	15	10	50	5
Italien	11	52	-79	-41
Bulgarien	10	6	67	4
Sonstige europäische Länder	8	9	-11	-1
Dänemark	5	18	-72	-13
Serbien	2	3	-33	-1
Schweiz	2	2	0	0
Russland ¹	-14	2	n. a.	-16
Gesamt	3.445	3.161	9	284

**Deutliches Umsatzplus**

Im Segment International + Sondersparten wurde 2022 eine um 9 % höhere Leistung von € 3.445,12 Mio. erwirtschaftet. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf die fortlaufende Abarbeitung von Großaufträgen im Vereinigten Königreich, in Chile und dem Nahen Osten.

Der Umsatz stieg mit einem Plus von 15 % stärker als die Leistung auf € 3.479,97 Mio. an. Das Segment ist aufgrund von Großprojekten regelmäßigen

Schwankungen ausgesetzt. Insofern trugen u. a. die Diversifizierung des Facility Management-Portfolios und das Infrastruktur Development-Business positiv zum Ergebnis bei, konnten Belastungen im volatilen internationalen Projektgeschäft jedoch nicht ausgleichen. Demnach kam es – nach einem außerordentlich hohen Anstieg im Vorjahr – nunmehr zu einer EBIT-Reduktion auf € 91,95 Mio., sodass sich die EBIT-Marge von 9,0 % auf 2,6 % verringerte.

**Italien und Region Americas treiben Auftragsbestand**

Der Auftragsbestand stieg per 31.12.2022 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitpunkt um 5 % auf € 5.556,81 Mio. Wie bereits im Halbjahr 2022 berichtet, trug Italien dank eingeworbener Aufträge im Verkehrswegebau und in der Straßenerhaltung

hauptsächlich zur Steigerung des Auftragsbestands bei. Zusätzlich konnte mit der Errichtung von 140 Windparkfundamenten in Chile ein neues Geschäftsfeld erschlossen werden. Einen deutlichen Rückgang gab es im Nahen Osten.

Mitarbeiteranzahl leicht verringert

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt reduzierte

sich der Personalstand um 1 % auf 20.405 FTE. Dieser Rückgang steht u. a. im Zusammenhang mit der absehbaren Fertigstellung der Tunnelbauarbeiten des Megaprojekts Wasserkraftwerk Alto Maipo

¹ Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in der Abwicklung.

in Chile. Im Vereinigten Königreich dagegen wurde Personal aufgestockt, bedingt durch die Realisie-

rung der Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 und des Woodsmith Project.

Ausblick: Leistungsplus in herausforderndem Umfeld erwartet

Für das Gesamtjahr 2023 wird für das Segment International + Sondersparten von einer höheren Leistung als im Vorjahr ausgegangen. Diese Prognose ist gut durch den hohen Auftragsbestand belegt.

Das **Tunnelbau-Geschäft** ist aufgrund der Größe der Projekte von ständiger Volatilität geprägt. Global gesehen ist insbesondere in Metropolregionen eine steigende Nachfrage zu erkennen. Zudem setzen Minenkonzerne verstärkt auf eine Erschließung über Tunnel. Während sich die Anzahl der auf Tunnelbau-Großprojekte spezialisierten Baukonzerne weltweit zu verringern scheint, bleibt die Wettbewerbsintensität in der DACH-Region unverändert hoch. Angesichts deutlich größer werdender Projekte nimmt die Betrachtung des Risikoprofils einen höheren Stellenwert ein.

Im **internationalen Geschäft** werden insbesondere die Märkte in Großbritannien und Kanada weiterhin mit Interesse verfolgt. Die Nachfrage nach Baudienstleistungen sollte im Nahen Osten weiterhin gegeben sein, solange der Ölpreis auf erhöhtem Niveau verbleibt. Chile bietet Chancen im Mining-Geschäft und für Bauleistungen für erneuerbare Energie, während der Fokus in Mittelamerika und Kolumbien auf Infrastrukturprojekten liegen wird. In Afrika wird STRABAG in selektivem Ausmaß Projekte prüfen, wengleich die lokalen Gegebenheiten sehr herausfordernd bleiben.

Der Bereich **Property & Facility Services** blickt in Folge laufender Digitalisierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen positiv in die Zukunft. Nachdem ein nicht unwesentlicher Anteil von CO₂-Emissionen auf den Gebäudebetrieb zurückzuführen ist, gewinnt dieses Geschäftsfeld in der Baubranche zunehmend an Bedeutung. STRABAG PFS ist bestrebt, in Deutschland, Österreich und Polen – organisch und mit Zukäufen – zu wachsen.

Im **Infrastruktur Development**-Bereich bietet STRABAG in allen europäischen Ländern Infrastruktur-Leistungen an. Am stärksten werden diese derzeit in Deutschland nachgefragt, insgesamt bleibt die Anzahl der ausgeschriebenen Projekte jedoch in überschaubarem Ausmaß. Mittel- und Südamerika könnten sich künftig bei Straßenkonzessionen als interessant erweisen.

Das **Immobilien Development** wird von anhaltend hohen Baupreisen und durch die eingeleitete Zinswende belastet. Grundstücksakquisitionen, Material und Nachunternehmerleistungen sowie Störungen in den Lieferketten bedürfen einer sorgfältigen Steuerung. Die in der Vergangenheit sehr umsichtige Marktbearbeitung von STRABAG Real Estate könnte sich im derzeitigen Umfeld als Stärke herausstellen. STRABAG Real Estate profitiert von der robusten Entwicklung im Wohnbau. Büroimmobilien hingegen könnten sich aufgrund der konjunkturellen Entwicklung und des Home-Office-Trends insgesamt schwächer entwickeln. Durch ihre hohe Entwicklungs- und Umsetzungskompetenz von anspruchsvollen Nachhaltigkeits- und New-Work-Konzepten erwartet STRABAG Real Estate in dieser Asset-Klasse Wettbewerbsvorteile.

Auch das **Baustoffgeschäft** zeigt in Summe eine zufriedenstellende Tendenz. Der Anteil dieses Geschäfts an der Gesamtleistung des Konzerns beläuft sich auf 7 %. Gerade in Zeiten angespannter Lieferketten erweist sich dieses Segment als strategischer Vorteil im Konzern. In der aktuellen Situation erfüllen das dichte Netz der Baustoffbetriebe und der baustoffbasierenden Dienstleistungen wichtige Funktionen der Eigenversorgung und erhöhen somit die Wettbewerbsfähigkeit.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.419	6,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	723	3,1
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	346	1,5
Chile	Candelaria Norte 2022	156	0,7
Chile	El Teniente Hauptversorgungstunnel	115	0,5

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2022	2021	2021-2022% ▲	2021-2022 absolut ▲
Leistung	138,12	134,62	3	4
Umsatzerlöse	17,64	16,85	5	1
Auftragsbestand	19,42	7,53	158	12
EBIT	1,00	0,69	45	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	4,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	7.017	6.881	2	136

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und

zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS Kernaufgabe DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Systementwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiter:innen Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiter:innen des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken

- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den

externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Marktes bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entspre-

chend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expert:innen der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt

eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird

gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Liquiditäts- und Forderungsmanagement, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 35 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK BUSINESS COMPLIANCE SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-System (BCMS)

mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsmännern und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken

weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiter:innen über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepthen, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte

kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ-Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich Minder-**

heitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investor:innen bis hin zur Enteignung könnten die Folge politischer Veränderungen sein

und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte

Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 und 2021 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die Infektionszahlen konnten durch die

strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern

und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS, ISO 50001** oder gleichwertig um, hält es aufrecht und versucht - wo immer möglich -

den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür kommt ein

Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär unterbrochen** wird. Dazu

zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen** und **Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unter-

nehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiter:innen operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter

Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden

Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive

Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter:innen kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und führenden **Mitarbeiter:innen** der **Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die

Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste

Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentliche Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiepartnerin für das Bauen von morgen erkennt STRABAG frühzeitig neue Trends, findet innovative Lösungen und arbeitet aktiv an der Entwicklung zukunftssträchtiger neuer Technologien. In diesem Kontext nutzt sie das volle Wissens-, Organisations- und Beziehungspotenzial ihrer Mitarbeiter:innen.

Die STRABAG-Gruppe agiert in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen ändern sich die Anforderungen an das Unternehmen immer schneller. Ökologische Ansprüche und technologische Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie gehen einher mit gestiegenen

Kundenerwartungen. Das im Jahr 2014 etablierte systematische Innovationsmanagement wurde daher 2020 in den STRABAG-Zentralbereich Innovation und Digitalisierung (SID) übergeführt. Der Bereich fungiert als Innovations- und Digitalisierungsdrehkreise innerhalb des Konzerns.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2022 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. **Generative Design**, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns

die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene Bauteil-Tracking** von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. Das bedeutet, die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die **Zentralbereiche Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)**, **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)** und die **EFKON GmbH**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** initiiert mit rd. 425 hoch qualifizierten Mitarbeiter:innen an über zehn Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. Weil Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, hat operativer Bedarf Priorität, digitale Werkzeuge sollen rasch bereitgestellt werden. Zudem wird hier intensiv an den aktuellen Themen der Branche wie robotischen oder automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität gearbeitet. Die TPA ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie

beschäftigt 975 Mitarbeiter:innen an 135 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **TPA** ist in das mehrjährige Verbundforschungsprojekt ROBOT-Straßenbau 4.0 zu autonom arbeitenden Maschinen im Straßenbau eingebunden. Das Projekt wurde von der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen mit € 1,7 Mio. gefördert. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln und der Technischen Universität Darmstadt sowie der MOBA Mobile Automation AG und der 3D Mapping Solutions GmbH verfolgt die TPA als übergeordnete Ziele die Verbesserung der Arbeits- und Verkehrssicherheit sowie die Reduktion der Belastung von Mitarbeitenden auf Straßenbaustellen. Diese Ziele wurden durch die Automatisierung aller Arbeitsfunktionen eines Asphalt-Straßenfertigers im Wesentlichen realisiert. Der Fertiger wird zukünftig vernetzt, autonom und ausschließlich unter Kontrolle des:der Maschinenführers:Maschinenführerin arbeiten. Um die Prozesssicherheit der übergeordneten Ziele zu erreichen, wird die Forschungstätigkeit gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen im EU-geförderten Projekt InfraROB (2021-2025) fortgesetzt.

Unserer Mission „Work On Progress“ trägt die TPA u. a. mit dem neuen **Forschungsprojekt ELMAR** Rechnung. Ziel des Projekts ist es, den von der deutschen Mineral GmbH betriebenen Steinbruch Eigenrieden durch digitale Planung, neue Maschinenteknik und Nutzung alternativer Energieformen in den ersten klimaneutralen Steinbruch von STRABAG zu verwandeln.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen (Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch performante Machine Vision-Komponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Im Jahr 2022 wurde von EFKON die Entwicklung eines intelligenten Leuchtdichtemessgeräts für

den Einsatz in Straßentunneln erfolgreich abgeschlossen. Das Gerät wird verwendet, um Helligkeiten bei Tunneleinfahrten zu messen und die Lichtintensität der Tunnelbeleuchtung durch intelligente Steuerung an das Helligkeitsempfinden der Autofahrenden anzupassen. Diese Neuentwicklung erweitert unsere Produktpalette zur Steigerung der Verkehrssicherheit.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2022 rd. € 16 Mio. (2021: rd. € 16 Mio.)

auf. Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die oben genannten Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com > In-

vestor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share - One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 102.600.000 und setzt sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share - One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 7 näher beschrieben.

2. Mit 8.4.2022 wurde Oleg Deripaska in die EU-Sanktionsliste aufgenommen und unterliegt der Verordnung (EU) Nr. 269/2014 des Rates vom 17.3.2014 über restriktive Maßnahmen angesichts von Handlungen, die die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen (EU-Sanktionsverordnung). Als Folge sind sämtliche Gelder und wirtschaftlichen Ressourcen, die Eigentum oder Besitz von Oleg Deripaska oder mit diesen in Verbindung stehenden natürlichen oder juristischen Personen einzufrieren („Asset Freeze“). Dieser Asset Freeze ist seither auch hinsichtlich der von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird, gehaltenen STRABAG SE-Aktien sicherzustellen. Daher ist MKAO „Rasperia Trading Limited“ seit 8.4.2022 bis zum Wegfall der Sanktionen von der Ausübung von Herrschafts- (Stimmrecht, Auskunftsrecht, Teilnahmerecht, Antragsrecht) und Vermögensrechten (z. B.

Dividendenausschüttung) im Zusammenhang mit den Aktien der STRABAG SE ausgeschlossen.

3. Der zwischen der Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), der Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH.), der UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) abgeschlossene Syndikatsvertrag aus dem Jahr 2007 wurde am 15.3.2022 von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung gekündigt und endete mit 31.12.2022. Als Folge der Sanktionierung von Oleg Deripaska sind auch die Rechte von MKAO „Rasperia Trading Limited“ aus dem Syndikatsvertrag sanktionsrechtlich „eingefroren“. Der Syndikatsvertrag aus dem Jahr 2007 regelte (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Marktes als Kernmarkt. Demnach hatten die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtete die

Syndikatspartnerinnen weiters, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sah der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.

Trotz Beendigung des Syndikats aus dem Jahr 2007 bleiben Vorkaufsrechte der Haselsteiner-Gruppe, der Raiffeisen-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und MKAO „Rasperia Trading Limited“ solange aufrecht, als diese jeweils zumindest 8,5 % des Grundkapitals der STRABAG SE besitzen. Da – wie ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ist diese nicht berechtigt, die von ihr gehaltenen Aktien der STRABAG SE zu veräußern oder Aktien der anderen Parteien zu erwerben und es kommt daher auf Dauer und nach Maßgabe der EU-Sanktionsverordnung das Vorkaufsrecht bezüglich MKAO „Rasperia Trading Limited“ nicht zum Tragen.

4. Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner und Klemens Peter Haselsteiner, die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und Konzerngesellschaft sowie die UNIQA Insurance Group AG und Konzerngesellschaften haben am 18.8.2022 einen neuen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der sie dazu verpflichtet, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Auch dieser Syndikatsvertrag regelt Vorkaufs- und Aufgriffsrechte, eine Mindesthalteverpflichtung und Nominierungsrechte für Aufsichtsratsmitglieder. Demnach hat die Haselsteiner-Gruppe das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren, sowie die Raiffeisen-Gruppe und UNIQA-Gruppe jeweils das Recht, ein Mitglied des Aufsichtsrats zu nominieren. Mit dem neuen Syndikatsvertrag setzen die Parteien die kontrollierende Beteiligung an der STRABAG SE fort. Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien. Bis zum 31.12.2022 sind allerdings 1.694.816 Stück STRABAG-Aktien zum Verkauf in das Übernahmeangebot verbindlich angedient worden, weshalb diese Aktien im Jahresabschluss (UGB) bereits als eigene Aktien darzustellen sind. Am 18.8.2022 haben Haselsteiner Familien Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. und UNIQA Österreich Versicherungen AG die Angebotsabsicht bekannt gemacht, als Bieter ein öffentliches (antizipatorisches) Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz zum Erwerb von sämtlichen

ausstehenden, auf Inhaber lautenden Stückaktien der STRABAG SE (ISIN AT000000STR1), die sich nicht in ihrem Eigentum und nicht im Eigentum von MKAO „Rasperia Trading Limited“ befinden, zum Angebotspreis von € 38,94 pro STRABAG-Aktie zu erstatten. Anlässlich der Ankündigung des Pflichtangebots hat die STRABAG SE mit den Bietern am 18.8.2022 einen Aktienkaufvertrag abgeschlossen, aufgrund dessen in das Pflichtangebot eingelieferte Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der STRABAG SE zum selben Kaufpreis von dieser übernommen werden sollten. Im Rahmen dieses Aktienkaufvertrags hat die STRABAG SE am 9.2.2023 2.779.006 Stück Aktien (2,7 % am Grundkapital) aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.6.2022 gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG (s. Punkt 10) erworben. Aus diesen 2.779.006 Stück Aktien ruhen die Rechte daher nun gemäß § 65 Abs. 5 AktG.

5. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2022 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
- Haselsteiner-Gruppe 28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe 14,2 %
 - UNIQA-Gruppe 15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“... 27,8 %
6. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 14,4 % befanden sich zum 31.12.2022 im Streubesitz. Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien. Bis zum 31.12.2022 sind allerdings 1.694.816 Stück STRABAG-Aktien zum Verkauf in das Übernahmeangebot verbindlich angedient worden, weshalb diese Aktien im Jahresabschluss (UGB) bereits als eigene Aktien darzustellen sind. Wie in Punkt 4 ausgeführt, hat die Gesellschaft am 9.2.2023 im Rahmen des Übernahmeangebots insgesamt 2.779.006 Stück eigene Aktien erworben.
7. Drei Stückaktien der STRABAG SE sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE, und die Verfügung über diese Namensaktien, einschließlich der gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Da – wie in

Punkt 2 ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ruht derzeit ihr Recht aus der Namensaktie Nr. 2 zur Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds.

8. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
9. Es bestehen keine über die Punkte 4 bzw. 7 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
10. Der Vorstand der STRABAG SE wurde mit Beschluss der 18. Ordentlichen Hauptversammlung vom 24.6.2022 ermächtigt, (i) gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals sowohl über die Börse oder über ein öffentliches Angebot als auch auf andere Art, auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss), zu erwerben, (ii) das Grundkapital durch Einziehung erworbener eigener Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen und (iii) gemäß § 65b

Abs. 1 AktG für die Veräußerung und Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot und auch einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) zu beschließen.

11. Wie bereits in Punkt 4 ausgeführt, hat die Gesellschaft die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.6.2022 zum Erwerb eigener Aktien teilweise genützt und am 9.2.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien erworben.
12. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
13. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 38 erläutert.

Ausblick

Der Vorstand geht davon aus, die Leistung trotz des herausfordernden Umfelds auch im Jahr 2023 auf hohem Niveau halten zu können, konkret werden € 17,9 Mrd. prognostiziert. Dazu sollten alle drei operativen Segmente einen stabilen Beitrag leisten.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von mindestens 4 % erwartet. Dieser Wert liegt im Einklang mit unserem Ziel, ab 2022 nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2023 sollten € 600 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 6.4.2023

Der Vorstand

Klemens Haselsteiner, BBA, BF e.h.

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Abwicklung Russland

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang.

Das Risiko für den Abschluss

Anteile (TEUR 2.542.740) an sowie Forderungen (TEUR 519.616) gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens (TEUR 3.216.551) im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2022 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die vom Unternehmen durchgeführte Analyse der Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert (einschließlich der Deckung des Beteiligungsansatzes durch das anteilige Eigenkapital) der Anteile an verbundenen Unternehmen nachvollzogen. Zudem haben wir in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern erörtert, ob darüberhinausgehende Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert der Anteile sowie auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen vorliegen.
- In jenen Fällen, wo die Analyse Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert ergab, wurden folgende erweiterte Überlegungen angestellt:
 - Die Methodik zur Durchführung des Wertminderungstests sowie zur Ermittlung der Kapitalkostensätze haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten nachvollzogen und beurteilt, ob sie den entsprechenden Standards entsprechen. Die zur Festlegung der Kapitalkostensätze herangezogenen Annahmen haben wir durch einen Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt und die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas überprüft.
 - Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Ergebnisse mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung des Konzerns abgeglichen.
 - Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.
- Bei Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht bereits durch die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen abgedeckt waren, haben wir anhand der vorliegenden Mehrjahresplanung überprüft, ob hier ein Wertberichtigungsbedarf bei diesen Positionen gegeben ist. Dabei haben wir auch die finanzielle Situation der verbundenen Unternehmen gewürdigt.
- Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt und am 24. Juni 2022 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz, 6. April 2023

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:

Mag. Gerold Stelzmüller

Wirtschaftsprüfer